

# Erzgebirgischer Volksfreund

**Tageblatt** • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. Rådlichen Behörden in Schneeberg, Elsholz, Neulöbde, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Sohanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gärner, Aue, Erzgeb.

Verleger: Aue 91 und 92, Elsholz (Aue) Nr. 440, Cöthenberg 16, Schwarzenberg 2081, Drahtloshaus: Dörfelstr. 10, Aue.

Wichtiges: Anzeigen für die am nächsten erscheinende Nummer bis vormittags 9 Uhr in dem Hauptredaktionsbüro. Eine Gewähr für die Einhaltung der Fristen von ausserordentlichen Tagen kann an bestimmten Tagen nicht gegeben, auch nicht für die Rückzahlungen der durch den Verlag ausbezogenen Beträge. — Für Rückzahlungen von ungelieferten Exemplaren übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. — Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes begründen keine Verzögerung. Bei Jubiläumswortung und Anzeigen sollen Absätze als nicht vereinbart. Hauptredaktionsstellen in: Aue, Elsholz, Cöthenberg und Schwarzenberg.

Nr. 8.

Freitag, den 10. Januar 1930.

83. Jahrg.

## Amthche Anzeigen.

Das Verfahren, betreffend die Zwangsversteigerung des Grundbuchs für Schneeberg Blatt 540 auf den Namen a) der Frau Klara Fanny verw. Fedel geb. Schubert in Schneeberg, b) der Frau Else Fanny verheh. Siebert geb. Fedel in Schneeberg, c) der Frau Clara Maria verheh. Hertel geb. Fedel in Oberhain, d) des Maschinenschlossers Paul Willy Fedel in Niederhain, e) der Helene Elisabeth Fedel, geb. am 27. Juli 1914, in Schneeberg, als Erben des Karl Gustav Fedel zu ungeteilter Hand, eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben. Der auf den 14. Februar 1930, vorm. 9 Uhr anberaumte Termin fällt weg. Schneeberg, den 7. Januar 1930. Das Amtsgericht.

Ueber das Vermögen des Bauunternehmers August Adolf König in Lauter, Forststraße 23, als alleinigen Inhabers der Firma August Adolf König, daselbst, Baugeschäft wird heute am 8. Januar 1930, nachmittags 4.40 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Fiedler in Schwarzenberg wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. Januar 1930 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintreten-

denfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 5. Februar 1930, vormittags 11 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 12. Februar 1930, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Schwarzenberg Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 30. Januar 1930 anzeigen. R 1/30.

Das Amtsgericht zu Schwarzenberg.

Auf Blatt 78 des Vereinsregisters ist eingetragen worden: Turn- und Sportverein Langenberg (V.L.) mit dem Sitz in Raschau-Langenberg.

Amtsgericht Schwarzenberg, am 2. Januar 1930.

Freitag, den 10. Januar 1930, vorm. 10 Uhr sollen in Peierfeld 1 elektr. Ofen, Herd, 5 Leuchter, 1 Deckenbeleuchtung, 11 Ampeln, 2 Scharfapparate, 1 transportables Gewächshaus mit Zubehör, 1 Schreibstisch, 1 Korbmöbelgarnitur u. a. m. öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Q 2620/29

Sammelort der Bieter: Gasthof Albert-Turm.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Freitag, den 10. Januar 1930, vorm. 9 Uhr soll in Schwarzenberg-Gasthof 1 Klubstisch öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Doehlers Restaurant. Q 4358/29

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

## Öeffentliche Versteigerung.

Freitag, am 10. Januar 1930, vorm. 11 Uhr sollen an Ort und Stelle in Breitenbrunn 1 neue Waschkommode mit echtem melchen Marmor und Spiegel, 1 neuer Kleiderständer, 1 neue Motorradlampe (elektrisch) und 1 neues Nüchgrammophon meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Sammelort d. Bieter: „Adners Gasthof“ in Breitenbrunn.

Sohanngeorgenstadt, den 8. Januar 1930.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Das Oberversicherungsamt Zwidau hat auf Grund des § 151, Abs. 1, Satz 2 der Reichsversicherungsordnung die Ortslöhne für den Bezirk der Stadt Schwarzenberg für die Zeit vom 1. Januar 1930 an neu festgesetzt:

Versicherte über 21 Jahre	Versicherte von 16 bis mit 21 Jahren		Versicherte von 14 bis mit 16 Jahren		Kinder unter 14 Jahren		
	männl.	weibl.	männl.	weibl.			
	5.00	3.85	3.85	3.30	3.00	2.70	1.35

Nach § 149 RVO. gilt als Ortslohn der ortsübliche Tagesentgelt eines gewöhnlichen Tagelöhners.

Schwarzenberg, am 9. Januar 1930.

Der Rat der Stadt — Versicherungsamt.

## Der französische Ministerpräsident macht Frankreich gegen Deutschland scharf.

### Das Fällcherkunnststück Tardieus.

Der französische Ministerpräsident hat ein Fällcherkunnststück verurteilt, indem er der halbamtlichen Havas-Agentur einen unzutreffenden Bericht über seine Ausführungen in der Diensttagssitzung der Haager Konferenz zur Verbreitung übermittelt hat. In diesem Bericht hat er sich Worte in den Mund gelegt, die er, wie wenigstens die deutschen Delegationsmitglieder versichern, nicht gebraucht hat. Es handelte sich dabei nicht etwa um Worte der Verschönerung, wie sie der deutschen Erfüllungsbereitschaft gegenüber angedrückt gewesen wären, sondern um unerschämte Drohungen und Beleidigungen gegen die deutsche Delegation und das deutsche Volk.

Es liegt also der selbst in dieser Zeit der internationalen Antrigen außergewöhnliche Fall vor, daß ein Ministerpräsident die öffentliche Meinung seines Landes gegen Deutschland zu erregen und scharf zu machen versucht, indem er eine aggressive Rede verbreitet, die er nicht gehalten hat.

Natürlich wird jetzt die ganze Sache als ein Versehen hingestellt, und die Schuld auf die Presse geschoben. Man kennt dieses Verfahren. „Etwas bleibt doch hängen“, sagt ein altes Sprichwort, dessen sich der französische Ministerpräsident vor einem Vubensstreik erinnert haben dürfte. Außerdem wollte er der Gilde der Angsthasen in Deutschland den üblichen Schreck einjagen und so die Bewilligungsfreudigkeit der sog. deutschen öffentlichen Meinung anfordern.

Die deutsche Delegation hat sich gewehrt und sogar damit gedroht, die Folgerungen zu ziehen, wenn die französische Regierung nicht eine amtliche Richtigstellung der gefällchten Rede des Ministerpräsidenten veranlassen würde. Früher ist man deutscherseits über ähnliche Verfehlungen der Gegner stillschweigend hinweggegangen. Vermutlich ist es eine Folge der durch die Antijungfront hervorgerufenen allgemeinen nationalen Rücksichtlosigkeit, wenn sich die deutschen Delegierten im Haag diesmal etwas energischer gaben, als man es gewöhnt ist. Sehr gefestigt ist der Widerstandsgedanke freilich noch nicht, sonst hätten sich die deutschen Minister nicht mit der fadenscheinigen Entschuldigung begnügt, die sich die Franzosen schließlich abgekauft haben. Darnach will Herr Tardieu lediglich „seinen deutschen Kollegen“ die Nachteile einer zu ausführlichen Erörterung der Einzelfragen auseinandergesetzt haben.

Man kann es den Gegnern nachfühlen, wenn ihnen das Dineinander in die Einzelheiten nicht paßt. Bisher wurden die internationalen Verhandlungen in einer Art Dämmerlicht geführt, was den Nachteil für Deutschland hatte, daß die Verträge dann immer durchaus unklar waren und zu unseren Ungunsten ausgelegt wurden. Scheinbar verlangt aber Herr Tardieu jetzt Klarheit und der Finanzminister Wobbenauer hat

wohl begriffen, was auf dem Spiele steht. Freilich ist es ein Ding der Unmöglichkeit, sich gegen die französisch-englische Front, die durch das in jeder Hinsicht deutschefeindliche Verhalten des „Arbeiter“-ministers Snowden an Stärke zugenommen hat, durchzusetzen. Es gibt nur zweierlei: Abbruch der Konferenz oder Unterwerfung. Die Gegner haben, wie an Tardieu und Snowden leicht zu beweisen ist, seit der Zeit vor 10 Jahren, als sie in Versailles den Untergang Deutschlands beschlossen, nicht umgelernt. Unser Fehler ist es, daß wir diese Tatsache in unserer Politik zu wenig beachten.

### Ein Zwischenfall.

#### Tardieu schwandelt.

Paris, 8. Jan. Nach der amtlichen französischen Agentur soll Tardieu am Dienstag in der scharfen Auseinandersetzung mit den deutschen Ministern u. a. folgendes gesagt haben:

„Sie verüßern, daß Ihre feierliche Verpflichtung, den Youngplan auszuführen, allein genügt, um alle Länder zu versehen, die wir früher in der Hand hatten. Wir alle haben das Vertrauen zu der feierlichen Verpflichtung der hier anwesenden Reichsminister. Indessen lassen unsere Beratungen hier fortwährend irreführende Feststellungen ausfallen. Sie fordern, daß man Vertrauen zu Ihnen haben soll, und Sie scheinen kein Vertrauen zu sich selbst zu haben. Als ich die Rede von dem endgültigen Charakter des in Kraft zu gehenden Abkommens war, ließ die allgemeine Aussprache bei Ihnen beunruhigende Revisionsabsichten erkennen. Dasselbe war heute, Dienstag vormittag, der Fall in der Frage der Zahlung der Rückstände im Falle eines Moratoriums. Dasselbe beginnt heute abend von neuem bei Gelegenheit der vorbehaltenen Einnahmen. Sie sagen, daß Sie den Youngplan annehmen, und jedesmal, wenn man seine genaue Anwendung festlegen will, lehnen Sie ab. Eine derartige Haltung führt uns dazu, an Ihrer allgemeinen Verhandlungsfähigkeit zu zweifeln. Die Frage mußte ich früher oder später stellen. Ich ziehe es vor, sie bereits heute zu stellen, da Ihre Haltung unsere Arbeitsgrundlage völlig verändern kann.“

#### Die Deutschen wehren sich.

Von der deutschen Delegation wurde im Laufe des Nachmittags folgende Mitteilung herausgegeben: „Reichsaußenminister Curtius hat am Mittwoch vormittag zuerst durch den Vertreter der Tel.-Union über die von der Havas-Agentur verbreitete Erklärung des französischen Ministerpräsidenten Mitteilung erhalten. Die deutsche Abordnung hat darauf sofort einen Vertreter zu Tardieu entsandt, der erklärte, falls das Havas-Kommuniqué Unrichtigkeiten enthalte, so würde er sofort eine Richtigstellung veranlassen. Er habe das Havas-Kommuniqué weder gesehen noch geprüft und würde bedauern, wenn dadurch Schwierigkeiten entstanden.“

Von Seiten der deutschen Abordnung wird ferner festgestellt, daß das Havas-Kommuniqué zwei grobe Unrichtigkeiten enthalte:

1. In dem Kommuniqué heißt es, die deutsche Abordnung scheine kein Vertrauen zu sich selbst zu haben, während nach der deutschen Darstellung Tardieu erklärt hat, es bestehe kein Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes.

2. Wird auf deutscher Seite bestritten, daß der Sachverhalt auf französischer Seite geheuten Zweifel an der deutschen allgemeinen Verhandlungsfähigkeit gefaßt sei. Die deutsche Abordnung hat sofort von der französischen Abordnung eine Richtigstellung dieser Unrichtigkeiten verlangt.

Es wird ausdrücklich erklärt, daß im Falle des Ausbleibens einer einwandfreien und eindeutigen Richtigstellung die deutsche Abordnung sich gezwungen sehe, hieraus die Konsequenzen zu ziehen.“

### Beilegung.

#### Eine ungenügende französische Entschuldigung.

Am Abend gab dann die französische Abordnung auf Grund von längeren Verhandlungen mit der deutschen Abordnung folgende amtliche Mitteilung heraus, durch das der Zwischenfall, der durch die Erklärung des französischen Ministerpräsidenten Tardieu geschaffen war, als beigelegt (1) erklärt wird:

„In Wirklichkeit und wie es überreichlich das Fehlen jeglichen Zwischenfalls innerhalb des Ausschusses selbst beweist, hat sich Herr Tardieu, als er die Bedingungen für das wechselseitige Vertrauen, das die Haager Verhandlungen befruchtet, präziserte, sich darauf beschränkt, seinen deutschen Kollegen die Nachteile einer so ausführlichen Erörterung über Einzelfragen auseinanderzusetzen. Er hat darauf hingewiesen, daß solche Erörterungen die Gefahr in sich bergen, die für einen Erfolg der Konferenz notwendige Atmosphäre zu stören.“

Die deutschen Delegierten, deren persönlicher guter Wille und deren Verhandlungsaktivität Tardieu unterstrich, indem er auf die Schwierigkeiten ihrer Aufgabe hinwies, haben übrigens, während sie ihre Stellung in der Sache aufrecht erhielten, keinerlei Einwendungen gegen die von dem französischen Ministerpräsidenten angewandten Ausdrücke erhoben. Die Diskussion hat überdies von Anfang bis Ende einen Charakter voller Herzlichkeit getragen.“

### Die übliche faule Ausrede.

Paris, 8. Jan. Der Zwischenfall mit dem Havas-Kommuniqué ist dadurch entstanden, daß Tardieu gestern abend, als er nur wenig Zeit für die Informierung seiner Presse zur Verfügung hatte, nur eine ganz gedrängte Mitteilung zu geben vermochte. Das fragliche Kommuniqué, das keinen amtlichen Charakter trägt, ist ohne seine oder die Mitwirkung eines anderen Delegationsmitgliedes abgefaßt und herausgegeben worden. Die Erklärung, die heute von autorisierter französischer Seite dazu gegeben worden ist, stützt in dem einleitenden Satz, in dem davon gesprochen wird, daß die französischen Äußerungen Tardieu „ausgesprochen“ werden, von dieser Meldung ab. Die tatsächliche Äußerung Tardieus in der Sitzung selbst hatte den Sinn, daß er der deutschen Delegation nicht etwa Zweifel an sich selbst, sondern Zweifel an der parlamentarischen Durchsetzbarkeit ihrer etwaigen Vereinbarungen unterstellte und darauf die gestern gemeldete sehr klare und eindeutige Zurückweisung des

9 740 219  
4 403 400  
7 842 880  
2 004 079  
12 829 109  
10 357 311  
81422  
38 946 001  
56 309 278  
2 004 079  
2 004 079  
10 032 604  
22 037 325  
22 999 605  
(250) 691  
11 415 607  
20 603 545  
27 903 237  
35 673 162  
44 659 349  
16 504 160  
19 969 133  
25 192 352  
33 037 702  
5 109 677  
10 759 458  
(250) 748  
34 096 171  
32 375 015  
(250) 195  
23 742 324  
16 612 791  
11 1772  
12035 771  
001 (3000)  
23 257 328  
2 004 079  
29 912 094  
(250) 769  
10 532 882  
632 (250)  
119014  
72 428 536  
2 004 079  
11 583 421  
519 (300)  
14 908 889  
24 791 916  
005 (250)  
2 004 079  
(500) 974  
29 979 808  
2 268 168  
10 223 850  
18 253 548  
(250) 825  
1 905 184  
5 618 186  
146911  
10 532 882  
(250) 948  
3 263 400  
1 828 278  
480 (250)  
5 903 051  
10 532 882  
14546 758  
088 (250)  
7 905 304  
2 120 108  
1 128 123  
(250) 120  
Gemeinnutz  
1000

# Die französische Sanktionsnote.

London, 8. Jan. Times meldet über den Inhalt der sog. französischen Diskussionsgrundlage zur Sanktionsfrage: Es heißt, daß der Entwurf folgenden Plans Gestalt gibt: Wenn der beratende Ausschuss der Internationalen Bank nicht in der Lage ist, ein Moratorium anzupfehlen, würde die letzte Instanz der Haager Gerichtshof sein. Wenn dieser das deutsche Ersuchen um ein Moratorium für unbegründet erklärt und Deutschland die Entscheidung nicht beachtet, dann würde es den Gläubigermächten freistehen, kommerzielle und militärische, aber nicht militärische Vergeltungsmassnahmen zur Anwendung zu bringen. Solange der Youngplan juristisch weiter besteht, würden Zwangsmassnahmen auf diese Form beschränkt bleiben. Sollte indessen jemals eine extrem gestimmte Regierung in Deutschland aus Ruder kommen und den Youngplan vorförmlich und offen verwerfen, dann würde es den Gläubigermächten freistehen, ihre in dem Versailler Vertrag enthaltenen Rechte einschließlich des Rechtes der Wiederbe-

setzung auszuüben. Das Blatt glaubt aber, daß die französischen Anregungen in dieser heiklen Frage vorsichtiger formuliert sind oder nicht ganz so weit gehen.

## „Große Sorge“.

Haag, 8. Jan. Ueber den Eindruck, den die Prüfung der französischen Diskussionsgrundlage erbracht hat, die heute nachmittag der deutschen Delegation überreicht worden sind, erfahren wir: Einigkeit wird zu erzielen sein darüber, daß unter der Regelung des Youngplanes die Beziehungen zu den Gläubigermächten sich ausschließlich nach diesem Plan richten und Sanktionen nicht in Frage kommen werden. Die Franzosen werfen die Frage auf, was geschieht, wenn Deutschland sich vom Youngplan lossagt. Sie haben uns darüber einige Gedanken unterbreitet. Wir sind in deren erste Prüfung eingetreten. Der Eindruck ist der einer großen Sorge, ob es möglich sein wird, eine Klarstellung und Regelung zu erzielen, die uns eine Annahme ermöglicht.

Reichsaußenministers erhielt: „Durchgesetzt könne ein Abkommen unbedingt werden, wenn es keine zusätzliche Belastung für Deutschland bringe, sondern sich durchaus im Rahmen des Youngplans halte. Hier seien die Grenzen des deutschen Entgegenkommens vorgezeichnet.“ An der zweiten beanstandeten Stelle liegt aber offensichtlich eine ungenaue Wiederholung auch derjenigen Aeußerungen vor, die Tardieu in der Pressebesprechung getan hat. Hier handelt es sich um eine Aeußerung, die nur in bedingter und hypothetischer Form und nicht etwa als die persönliche Ansicht der französischen Delegation über die Verhandlungsfähigkeit der Deutschen getan war, und die in der Wiedergabe den Charakter eines wörtlichen Zitats zu Unrecht angenommen hat.

## Fortgang der Besprechungen.

### Keine Einigung in der Frage der Zahlungstermine.

Haag, 8. Jan. Der heutige Tag, der verhandlungsfreudig war, bei der deutschen Delegation mit außerordentlich viel Arbeiten ausgefüllt. Die deutschen Sachverständigen Räß und Dr. Melchior nahmen mit den hier anwesenden britischen Pariser Sachverständigen wegen der umstrittenen Frage des Zahlungstermins Fühlung. Es ergab sich, daß die Sachverständigen keine Uebereinstimmung erzielen konnten. Eine eingehende schriftliche Vorlegung hierüber ist in Vorbereitung begriffen. Ferner hat Reichsfinanzminister Dr. Molkenhauer mit Snowden über den Wunsch der Gläubigermächte nach Posttilierung des neuantwortigen Pfandrechts und über die Form der Nachzahlungen für den Fall eines Moratoriums unterhandelt.

## Auswirkung des Youngplanes auf die Arbeiter.

### Die Gläubigermächte fordern Lohnherabsetzung bei der Reichsbahn.

London, 8. Jan. Reuter meldet von der Haager Konferenz: Die Frage der deutschen Eisenbahnen wurde auf der Konferenz ebenfalls erörtert, und die Gläubigermächte brachten die deutsche Delegation in einige Verlegenheit durch den Wunsch nach Maßnahmen, die nach deutscher Ansicht zu einer Herabsetzung der Löhne und zur Entlassung von Eisenbahnpersonal führen müßten.

## Streichungen am Marineetat?

Wie der „Dem. Zeitungsdienst“ mitteilt, hat die Marineleitung für 1930 als ersten Teilbetrag für den Bau eines Panzerkreuzers B, der mit „Ersatz Lohrbringer“ bezeichnet wird, einen Betrag von acht Millionen Mark angefordert. Dieser Betrag ist aber bereits bei den ersten Beratungen gestrichen worden, und es kann kaum angenommen werden, daß die Marineleitung nunmehr, nachdem das Schuldenzinsengesetz weitere Einsparungen am Reichshaushalt nötig gemacht hat, die Forderungen vorbringen wird. Für das Panzerschiff A „Ersatz Preußen“ waren von der Marineleitung für 1930 elf Millionen Mark angefordert, davon sind aber auch nur neun Millionen Mark bewilligt worden. Das ist die gleiche Summe, die für die Bauperiode 1929 zur Verfügung stand. Die Anforderungen für den Bau des Kreuzers „Leipzig“ belaufen sich für 1930 auf sieben Millionen Mark. Die innerhalb des Reichsressorts beim Marineetat vorgenommenen Streichungen haben bisher insgesamt einen Betrag von neununddreißig Millionen ergeben. — Die „D. M. Z.“ bezeichnet diese Vorlesung als unzureichend. Ueber die Anforderungen der Marineleitung schwebt die Verhandlungen noch.

## „Hühnergelb“ eine Beschimpfung.

Hamburg, 8. Jan. Der nationalsozialistische Bürgerrechtsabgeordnete Hüttmann wurde auf Grund des Republikshuldengesetzes zu sechs Wochen Gefängnis und der Schriftleiter der „Hanseischen Warte“, Harke, zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurteilt. Hüttmann hatte in der „Hanseischen Warte“ geschrieben: „Auf die Staatsform kommt es nicht an. Es kommt auch nicht darauf an, ob man einen Schweinefleisch schwarz-weiß-rot oder schwarz-rot-hühnergelb oder melnweg auch golden anstreicht. Bleibt es nicht immer ein Schweinefleisch?“ In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende aus, eine Beleidigung der Staatsform liege nicht vor, was der gleichzeitige Gebrauch der Farben schwarz-weiß-rot und schwarz-rot-gold beweise. Die Staatsführung als die eines Schweinefleisches zu bezeichnen, sei eine scharfe, aber keine strafbare Kritik. Das Gericht erblickte jedoch in dem Ausdruck „hühnergelb“ eine Beschimpfung der Reichsfarben.

Berlin, 8. Jan. Die deutsche Flugzeugindustrie hat Protest dagegen eingelegt, daß das Reichsverkehrsministerium im Verfolg der Rationalisierung Flugzeugausträge und Beschäftigten an einige kleinere Flugzeugfirmen nicht mehr gibt. Inzwischen sind durch die Bedrohung dieser Werke einige Vänderregierungen auf den Plan gerufen worden. Zunächst hat der Freistaat Bremen beim Reichsverkehrsministerium Einspruch erhoben, und zwar im Interesse der Focke-Wulf-Werke, deren einmotoriger Typ „Wüme“ sich im Betriebe der Luftwaffe gut bewährt hat.

## Auch Breslau unter Finanzkontrolle.

### Die Regierung fordert Gehaltsabbau.

Breslau, 8. Jan. Zwischen der Stadt Breslau und dem preußischen Finanzminister finden zur Zeit Verhandlungen über eine staatliche Hilfsaktion statt. Die schlesische Hauptstadt steht bereits insofern unter Staatsaufsicht, als dem Breslauer Regierungspräsidenten die Beaufsichtigung des städtischen Finanzwesens übertragen wurde. Der preußische Finanzminister will erst dann helfend eingreifen, wenn von der Stadt selbst alle nur denkbaren Sparmaßnahmen getroffen sind. Der Regierungspräsident hat den Magistrat u. a. aufgefordert, an einen zehnprozentigen Abbau der städtischen Gehälter heranzugehen. Er glaubte, zu diesem Vorschlag um so eher bereit zu sein, als die Beamten der Stadt infolge anderer Einstufungen teilweise einträglicher besoldet werden als die Staatsbeamten. Nach dem Vorschlag würden die jährlichen Ersparnisse rund 800 000 Mark ergeben.

Hierzu wird dem „E. V.“ noch mitgeteilt: Breslau droht unter den steigenden Lasten zu erliegen. Die Wohlfahrtslasten werfen in jedem Jahr den Haushalt völlig über den Haufen. Die Wirtschaftsverhältnisse haben sich dort so katastrophal gestaltet, daß fast die Hälfte sämtlicher Bürger in irgend einer Form vom Wohlfahrtsamt oder Arbeitsamt unterstützt werden müssen. Alle Tarifherabsetzungen, alle Erhöhungen der Reallohnern haben nicht dahin führen können, den immer wieder entfallenden Fehlbetrag auszugleichen. Jetzt fordert die städtische Ober in Breslau einen nachträglichen Zuschuß von 4 Mill. Mark. Die Stadtkasse ist nicht in der Lage, ihn auszusahlen, selbst wenn die Stadtverordnetenversammlung die Summe bewilligen sollte. So ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß dieses Kunststück seine Pflichten schließen muß.

## Neue Maßnahmen gegen den Berliner Parlamentarismus.

Berlin, 8. Jan. Zur Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit der Selbstverwaltung finden im Rathaus, seitdem am Dienstag die Stadtverordnetenversammlung wieder ausfiel, sehr ernste Besprechungen statt. Anlaß zu dem Vorgehen der Parteien bietet die Tatsache, daß der Oberpräsident in einer nicht mißzuverstehenden Weise sich dahin ausgesprochen haben soll, daß die maßlosen politischen Kämpfe im roten Haus, die in letzter Zeit jede sachliche Arbeit vernichtet haben, die Aufsichtsbehörden zu neuen einschneidenden Maßnahmen veranlassen würden, wenn nicht in Kürze die Stadtverordneten selbst für die Herstellung geordneter Zustände Sorge tragen. Die Geschäftsordnung soll durch Androhung des Entzugs der Diäten und sonstigen Vergünstigungen verschärft werden. Auch der Polizeischutz des Rathauses soll in wesentlicher schärferer Form durchgeführt werden.

## Der Berliner Korruptionsstumpf.

### Unregelmäßigkeiten beim Bezirksamt Lichtenberg.

Berlin, 8. Jan. Seit einigen Tagen schwebt gegen den befohlenden Stadtrat Preindl beim Bezirksamt Lichtenberg ein Verfahren, das zur vorläufigen Amtsenthebung des Beschuldigten geführt hat. Schon seit längerer Zeit war das Gerücht verbreitet, daß Stadtrat Preindl sich durch dienstliche Amtshandlungen persönliche Vorteile verschafft haben soll. Man ging diesen Anschuldigungen nach und fand sie auch zum Teil bestätigt. Das Ergebnis der bisherigen Untersuchung wurde daraufhin dem Oberpräsidenten mitgeteilt, der das Disziplinarverfahren gegen Stadtrat Preindl angeordnet hat.

## Sparvorschläge für Thüringen.

Berlin, 8. Jan. Dem Thüringischen Landtag ist nunmehr das Spargutachten des Reichsparlamentarismus überreicht worden, in dem u. a. der Wegfall von thüringischen Landkreisen, der Abbau von 17 höheren und Mittelschulen, der Fortfall von zwei Landesgerichtsbezirken und die Aufhebung von 19 Amtsgerichten vorgeschlagen wird. Auch der parlamentarische Organismus soll eingeschränkt werden, indem nur 43 Abgeordnete an Stelle der bisher 56 zu wählen sind. Ebenso ist für die bisherigen drei Minister nur ein einziger vorzusehen. Zur weiteren Einsparung sind Verwaltungs-gemeinschaften vorgeschlagen worden. Hinsichtlich des Landstrafrechts wird als beste Lösung vorgeschlagen, durch Staatsvertrag zwischen Thüringen, Sachsen und Preußen eine zentrale Stelle in Weimar zu errichten. Dies kann durch Verlegung der Kriminalkammer Dresden und Weimar nach Weimar geschehen und außer Sachsen und Thüringen auch Teile der preussischen Provinz Sachsen mit umfassen.

## Und da redet man noch von Finanznot...

Hamburg, 8. Jan. Hier fand die Einweihung eines Schulbldes statt, der aus dem Stresemann-Realgymnasium und der Rerkshenreiner-Oberrealschule besteht. Der gemeinsame Festsaal wurde als Friedrich-Ebert-Halle dem Andenken des ersten Reichspräsidenten geweiht. Der Reichsinnenminister hatte eine Ehren-Gästeliste. Der preussische Kultusminister hielt die Weisrede, in welcher er ausführt, die deutsche Jugend habe die Aufgabe, im Sinne eines neuen deutschen Vaterlandgefühls für die deutsche Republik zu arbeiten.

## Seipel will eine Festigung des Parteiwesens.

Wien, 8. Jan. Der Obmann der Christlich-Sozialen Partei, Bundeskanzler a. D. Dr. Seipel, hat heute der christlich-sozialen Bundesparteileitung eine Reihe von Vorschlägen für die Arbeit der Christlich-Sozialen Partei im neuen Jahre unterbreitet und insbesondere die Frage des Bänder- und Ständerates eingehend erörtert. Er habe immer abgeraten, den Ständerat in die Verfassung einzuführen, solange er nur auf dem Papier bleiben müsse. Die Christlich-Sozialen hätten aber trotzdem aus ihrer treuen Gefolgschaft für die Regierung Schöber heraus dafür gestimmt. Nun aber müßten die Parteien für die nächsten Wahlen, die für das Frühjahr 1931 zu erwarten seien, Unklarheiten, besonders in dieser Frage, vermeiden. Seiner Ansicht nach sei nach dem Vorbild der früheren provisorischen Nationalversammlung ein provisorischer Ständerat, eine Wirtschaftskammer zu schaffen. Diese Wirtschaftskammer würde einerseits Vorschläge für die Zusammenfassung der künftigen endgültigen Wirtschaftskammer ausarbeiten haben, andererseits aber volles Gesetzgebungsrecht besitzen, und zwar die Priorität in politischen und kulturellen Angelegenheiten dem Nationalrat bleibe.

Im Zusammenhang mit diesen Vorschlägen Seipels verlaute, daß von ihm geplant sei, eine Staatspartei der Stände zu gründen, die an die Stelle der Christlich-Sozialen Partei unter Heranziehung verschiedener Kreise eine neue Einheit zu den kommenden Wahlen darstellen soll. Nach Blättermeldungen soll auch der Heimatwehrlführer Dr. Steidle diesem Plan nicht fernstehen.

In der heutigen Sitzung der Christl.-Soz. Parteileitung, die bis in die späten Abendstunden dauerte, wurden die heute vormittag vom Parteiohmann Dr. Seipel konkretisierten Vorschläge einer eingehenden Erörterung unterzogen. Die Parteileitung begrüßt es, daß von Parteiwegen die Initiative in der wichtigen Frage der Schaffung einer Ständervertretung ergriffen werde. Die Vorschläge Dr. Seipels würden nunmehr in den Landesparteileitungen und in den der Partei nahestehenden Organisationen behandelt werden.

Großdeutsche und Landbund verkennen die Notwendigkeit, über dieses Problem zu sprechen, nicht. Im sozialdemokratischen Lager verhält man sich den Wünschen Dr. Seipels gegenüber ablehnend.

## Absolutes an der Schwelle der Relativität.

Newyork, 9. Jan. Im Museum für naturwissenschaftliche Forschung war für gestern Abend eine Vorlesung über die Einsteins-Theorie angelegt. Mehr als 4000 Personen suchten Zutritt zu der Vorlesung zu finden. Da der Türhüter nicht alle zulassen konnte, stürmte die Menge den Hörsaal. Viele Personen wurden niedergetrampelt. Zur Wiederherstellung der Ordnung mußte die Polizei alarmiert werden.

## Regierungsmaßnahmen auf Samoa.

Wellington (Neuseeland), 8. Jan. Premierminister Ward teilte mit, daß die Regierung von Neuseeland im Hinblick auf die Unruhen, die sich, wie im „E. V.“ mitgeteilt, am 30. Dezember in Apia ereigneten, ihre Autorität in der Verwaltung von Samoa nachdrücklich zur Geltung bringen werde. Der Kreuzer „Dunedin“, der auch ein Wasserflugzeug an Bord hat, ist heute von Auckland nach Samoa abgegangen.

Leipzig, 8. Jan. Das Reichsgericht hat das Urteil des Kammergerichts in Sachen der aus der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins ausgeschlossenen Mitglieder aufgehoben und zu anderweitiger Entscheidung an das Kammergericht zurückverwiesen. Das Amtsgericht Berlin als erste Instanz hatte den Klägern gegen den Vorstand der Sektion Recht gegeben. Die Kläger waren wegen antikemistischer Erklärungen in der Sektion Berlin ausgetreten und hatten eine eigene Organisation, den Alpenverein Berlin e. V., gegründet, worauf sie aus dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein ausgeschlossen worden waren. Das Amtsgericht Berlin erklärte diesen Ausschluß für unzulässig. Das Kammergericht als 2. Instanz wies die Klage ab, und das Reichsgericht hat nunmehr die Entscheidung des Kammergerichts als rechtskräftig aufgehoben.

Berlin, 8. Jan. Der Reichsparlamentarismus ist vom Reichsarbeitsminister erüht worden, die Reichsversammlung für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Bezug auf ihre Organisation usw. durchzuführen.

Berlin, 8. Jan. Der Privatdiskont ist für beide Sichten um je 1/2 auf 8% Prozent ermäßigt worden.

Frankfurt a. M., 8. Jan. Die I. G. Farbenindustrie, Werk Höchst, gibt bekannt, daß sie, um weitere Arbeiterentlassungen zu vermeiden, sich dazu entschlossen habe, vorübergehend in dem höchsten Betriebe Teile der Beschäftigung abwechselnd je eine Schicht pro Woche zu beurlauben.

Köln, 8. Jan. Der Kölner Regierungspräsident demontiert die Witterung, Köln und einloe Ruhrstraße würden staatsunmittelbar und dem Oberpräsidenten unterstellt, der Regierungsbezirk Köln solle aufgelöst werden, die Städte des Ruhrgebietes würden aus den Regierungsbezirken Düsseldorf, Arnsberg und Münster herausgenommen und einem besonderen Ruhrpräsidenten (Ruhrprovinz) unterstellt. Der Regierungspräsident erklärt, diese Nachricht komme offenbar aus privaten Kreisen in Essen, die dann und wann eine Initiative für die Ruhrprovinz und für eine Abtrennung des Ruhrgebietes von der Rheinprovinz und Westfalen einfallen hätten. Von der Staatsregierung sei ein solcher Plan niemals erwogen worden.

Prag, 8. Jan. Gestern nachmittag fand eine Beratung der Vertreter der Mehrheitsklubs über die Besetzung der Präsidentschaft der einzelnen Parlamentsausschüsse statt, die zu einer Einigung für fast alle Ausschüsse führte. Zum erstenmal wurde den deutschen Mehrheitsparteien der Vorschlag in drei Ausschüssen und der poln. Vorschlag in sechs Ausschüssen eingeräumt.

Moskau, 9. Jan. Der Oberste Gerichtshof hat den ehemaligen Volksführer der Partei Sowjetboltschew, Besselowski, im Abwesenheitsverfahren wegen Veruntreuung um 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Aussagen von Angestellten der Partei Sowjetboltschew ergaben, daß Besselowski eine verschwenderische Lebensweise geführt habe und daß seine Ausgaben sein Gehalt mehrfach übersteigen hätten. Die Anklage wegen Hochverrats wird Gegenstand eines besonderen Verfahrens sein.

# Zwischenfälle im Tschernowzenfälscherprozeß.

Berlin, 8. Jan. Am heutigen dritten Verhandlungstag des Tschernowzenfälscherprozesses ist der Hauptvertraum überfüllt. Der Angeklagte Schmidt fehlt, weil sein Vater gestorben ist. Mit Zustimmung aller Prozeßbeteiligten wird jedoch die Verhandlung fortgesetzt. Sofort erhebt sich Rechtsanwalt Bär und beantragt, die Untersuchungsakten gegen Sabatieraschwill aufzuheben. Er weist darauf hin, daß die ganze Berliner Presse es gestern als die erstaunlichste Tatsache bezeichnet habe, daß dieser „junge Mann“ bereits seit 27 Monaten in Untersuchungshaft sitzt.

Dr. Mens wies auf die Besorgnis hin, daß die Unabhängigkeit des Gerichts nicht genügend gewahrt sei. Vorsitzender: Ich entziehe Ihnen in dieser Sache das Wort. Dr. Mens: Zwischen dem Auswärtigen Amt und der Sowjetregierung haben sogar Verhandlungen über die Höhe der Strafe stattgefunden. Vors.: Das Gericht ist unabhängig. Was wollen Sie eigentlich? A. M. Mens: Ich will verhindern, daß das Gericht sich beeinflussen läßt durch Verhandlungen mit dem Auswärtigen Amt. Vors.: Ich entziehe Ihnen in dieser Hinsicht das Wort.

Nach weiteren Auseinandersetzungen zwischen A. M. Mens und dem Vorsitzenden bekräftigt Oberstaatsanwalt Tschiff den Antrag, auf Entlassung des Sabatieraschwill aus der Haft. Die lange Haft sei zu bedauern, aber es sei nicht ungeschicklich verfahren worden. Von einem Eingriff des Ministeriums des Innern oder gar des Auswärtigen Amtes sei nichts bekannt.

Dann beginnt die Vernehmung des Angeklagten Dr. Becker. Dieser berichtete über die Aktion im Kaukasus, die vom Kaukasischen Komitee mit Tschernowzen finanziert werden sollte. Becker war deshalb an den Kreditverhandlungen mit dem Bankier Wurmboch beteiligt. Er hatte jedoch, wie er behauptet, nie einen Verdacht, daß es sich um falsche Tschernowzen handelte. Eine Bank unter den Banken verlangte für den Ankauf der Tschernowzen eine Bestätigung der Echtheit durch die Garantiebanc des Ostens. Die Beamten der Garantiebanc waren der Ansicht, daß die Noten echt waren, verweigerten aber ein schriftliches Zeugnis. Infolgedessen ging Becker mit dem Bankier zur Garantiebanc, aber, obwohl ihm dort wiederum mündlich die Echtheit bestätigt wurde,

wurde nichts aus dem Verkauf. Schließlich gelang es Becker, durch Vermittlung verschiedener Bekannten einen Teil der Tschernowzen bei dem Bankier Wg für 50 Prozent des Wertes abzusehen.

Nach der Mittagspause verkündete der Vorsitzende den Beschluß, daß der Haftentlassungsantrag für Sabatieraschwill abgelehnt sei, da der Fluchtverdacht nicht beseitigt sei.

Hierauf folgte die Vernehmung des Angeklagten Böhle, der jetzt Tuchhändler in Frankfurt a. M. ist. Er bezeugte u. a.: Durch Dr. Raquette habe ich den angeblichen russischen Kaufmann Basilus kennen gelernt (Basilus ist der Vorname des Angeklagten Sabatieraschwill). Er wollte den Bolschewismus mit einem Schläge erledigen. (Weiterkeit.) Ich hatte keine Federn, Kisten für ihn in meinem Keller aufzubewahren. Er wollte auch bei mir drucken, ich habe die Druckerei gemietet. Die Arbeiter durften aber nicht Kommunisten sein. Ich kannte als zuverlässige Schmitz. Das war ein kleiner Mann. Ich habe aber der Sache überhaupt keinen großen Wert beigelegt. Sabatieraschwill sagte, die Druckerei dürfe höchstens 1000 Mark im Monat lohn. Ich bekam die Druckerei für 2000 Mark auf drei Monate.

Eines Tages kam dann Basilus mit einem Drucker, der sich Müller nannte, nach Frankfurt a. M. Vorsitzender: Und Basilus nannte sich wohl Schwarz? Böhle: Ja, ich dachte mir er hätte vielleicht einen für uns unbrauchbaren georgischen Namen und Schwarz sei die Uebersetzung. (Weiterkeit.) Vorsitzender: Haben Sie gesehen, daß dann Banknoten gedruckt wurden? Böhle: Nein, das habe ich nicht gesehen. Ich habe wohl einmal einen Scheckstern gesehen. Ich dachte, es handelte sich um Druckschriften gegen den Bolschewismus.

Che die Sitzung geschlossen wurde, kam Rechtsanwalt Bär noch einmal auf den Haftentlassungsantrag zurück. Das Gericht beschloß schließlich, daß Sabatieraschwill mit der weiteren Untersuchungshaft verhaftet werden soll, wenn er 1000 Mark aus eigenen Mitteln hinterlegt, sowie eine Pfandhaft von 1000 Mark seines Verteidigers Rechtsanwalt Bär.

## Die Hochzeit des italienischen Kronprinzen.

Rom, 8. Jan. Schon am frühen Morgen versammelte sich eine unüberschaubare Menschenmenge in der Umgebung des Quirinals, um der Ankunft der Hochzeitsgäste beizuwohnen und um die Neuvermählten nach der Eheschließung zu begrüßen. Das Wetter war prächtig, die Stadt geschmückt und in feierlicher Stimmung. Der Brautpaar, in dem der König von Belgien mit seiner Tochter, der italienische Kronprinz mit seiner Mutter, der Königin von Italien mit der belgischen Königin schritten, begab sich nach der Paulinischen Kapelle, wo der Erzbischof von Vise, Kardinal Maffi, die Eheschließung vollzog. Als er an den Kronprinzen Humbert die übliche Frage richtete, wandte sich dieser, bevor er antwortete, nach seinem Vater um, der seine Einwilligung gab. Derselbe Svenc wiederholte sich bei der Prinzessin Marie José. Kardinal Maffi las nach der Trauung eine Messe, die der Kirchenchor mit einem für diese Gelegenheit besonders komponierten Gesang begleitete.

Nach der Messe verließ Kardinal Maffi die Trauungsstätte und die Trauung von den Neuvermählten, dem Kardinal und den Traugeugen unterzeichnet wurde. Darauf nahm der Hochzeitszug wieder Aufstellung und bewegte sich, diesmal mit den Neuvermählten an der Spitze, unter dem Jubel der auf dem Quirinal-Platz wartenden Volksmenge nach dem Thronsaal. Das junge Ehepaar zeigte sich mit seinen Eltern auf dem Balkon. Im St. Johannes-Saal nahm der Senatspräsident in der Eigenschaft als Ständehaupt die Eintragung der Eheschließung in das Zivilstandsregister vor. Das Paar begab sich hierauf zum Vatikan, um dem Papst einen Besuch abzustatten.

Die Braut trug ein kostbares Gewand aus weißem Spiegelamt und einen hermelinbesetzten Umhang mit einer sieben Meter langen Schleppe. Im Diadem war ein langer Spitzschleier befestigt. Das Kleid der Königin von Spanien wies kostbare Goldstickereien und Perlen auf champagnefarbenen Grund auf. Ihr Goldbrokatumhang hatte eine fünf Meter lange Schleppe. Die Prinzessinnen und die Ehren Damen trugen gleichfalls kostbare Umhänge und Spitzschleier. Besonders wertvoll ist der rote Umhang der Prinzessin Mafalda von Spanien, der sich seit Jahrhunderten im Besitz des Hauses Habsburg befindet. Die Könige und Prinzen und die übrigen männlichen Teilnehmer der Hochzeit waren in Uniform oder Frack mit Ordensbändern erschienen.

Rom, 8. Jan. Aus Anlaß der Hochzeit seines Sohnes verließ der König dem Kardinal Maffi, der die Trauungszeremonie vollzogen hatte, den Annonciatenorden.

Paris, 8. Jan. In der Nähe von Cannes wurden drei Italiener verhaftet, die Urheber mehrerer in Nizza und an anderen Punkten der französischen Riviera verübter Attentate sein sollen. Die Hausdurchsuchungen sollen Sprengstoffe zutage gefördert haben.

Washington, 8. Jan. Präsident Hoover hat dem Senat die Ernennung Senator Sacketts zum Botschafter in Berlin zugehen lassen.

Futschau, 8. Jan. Gestern drangen Räuber in ein Gebäude, in dem ein Festessen stattfand, bedrohten die Gäste mit Pistolen, festhielten sie mit Stricken und schleppten sie fort. Unter den Opfern des Überfalls befinden sich der Oberbefehlshaber der chinesischen Marine, Tangschung, der Hochkommissar der Provinz Szechuan und fünf andere Mitglieder der Provinzialregierung.

## Witterungsverhältnisse

Mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte für die Zeit vom 9. Januar abends bis 10. Januar abends. Witterungs- und Temperaturverhältnisse in den nächsten Tagen etwas schwankend, im Flachland von örtlich gemäßigtem Nachfröhen in den östlichen Gebieteilen abgesehen, vorwiegend einige wenige Schneegänge, von mittleren Gebirgslagen ab meist leichter Frost, vereinzelt etwas Niederfrost, im Gebirge als Schnee, im Flachland teils als Regen, teils als Schnee. Im Aben gen wolkig wechselnder Stürme, teils aus südlichen bis westlichen Richtungen, in freieren Gegenden ziemlich lebhaft.

## Derliche Angelegenheiten.

### Präsident Tempel beurlaubt.

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Der Präsident der Landesversicherungsanstalt, Tempel, der seit 31. Dezember beurlaubt ist, hat um Verlängerung seines Urlaubs zur Wiederherstellung seines Gesundheitszustandes gebeten. Der zuständige Minister hat das Gesuch genehmigt. — Man darf annehmen, daß Herr Tempel noch den vorangegangenen Erörterungen über seine Amtsführung in sein Amt auch noch Urlaub seines weiteren Urlaubs nicht zurückkehren wird.

Kue, 9. Jan. Der Stahlhelm Ortsgruppe Kue, lobt seine Kameraden nebst Angehörigen und Gäste zu einer am Sonntag, 11. Januar, abends 7.30 Uhr im Fremdenhof „Stadtspark“ stattfindenden Weihnachtsfeier ein. Die Vortragsfolge sieht Musikvorträge, Begrüßungs-Ansprache, Feldbesprechung, die Aufführung eines volkstämmlichen Spiels und einer militär-humoristischen Szene, das Auftreten des Weihnachtsmannes und Verlosung mit anschließendem Tanz. Spenden und Weihnachtspakete für die Verlosung werden an Albert Hebecker, Bahnhofstr. 37, erbeten.

Baun. In Döhlen am Ezornedoh brach auf dem Gute von Ruffhan ein Brand aus, der das ganze aus drei massiven Gebäuden und einer Holzschene bestehende Gehöft in Asche legte. Der Schaden ist beträchtlich, da auch größere Vorräte an Getreide und wertvolle landwirtschaftliche Maschinen den Flammen zum Opfer fielen. Bei der großen Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, konnte wenig gerettet werden. Nach den Ermittlungen der Gendarmerie kommt Brandstiftung in Frage.

Altau. Hier beobachteten nachts mehrere Leute einen Mann, der sich von dem erleuchteten Treppfenster des dritten Stockes eines Wohnhauses aufs Dachfenster schwang und dann in einem erleuchteten Dachfenster verschwand. Da man ihn für einen Einbrecher hielt, alarmierte man die Polizei. Diese stellte aber fest, daß sich der junge Mann auf so ungewöhnlichem Wege nur Besuche bei seiner Geliebten machte.

## Neues aus aller Welt.

### Grohfeuer unter der Erde.

In einem der bedeutendsten turkestanischen Bergwerke, das die Koble unter Tage fördert, der Braunkohlenzucht „Roter Stollen“ bei Kassel, wütet ein gewaltiges Feuer. Der Brandherd befindet sich 60 Meter unter der Erde in einer Bauhöhle. Von hier aus verbreitete sich der Brand auf die Zimmerung, die mit Gestein in sich zusammenstürzte und die mit den Pfeilerbalken bekräuterten Versteine in ernste Gefahr brachte. Das Feuer hat bisher allen Lösungsversuchen widerstanden. Die Stollengänge füllten sich mit Gasen, so daß die Schmannschaften nur mit dem Schutz von Rauchhelmen und Gasmasken vordringen konnten. Da jedoch mit einer Schlagwetterexplosion gerechnet werden mußte, wurde das Bergwerk schließlich von dem gesamten Personal geräumt und von der Außenluft hermetisch abgeschlossen. Man hofft, daß innerhalb der nächsten Tage durch diese Maßnahmen das Feuer erstickt werden kann.

Bereits 18 Tote bei dem Zugunglück in Algerien. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Guelma ums Leben gekommenen Personen beträgt 18. 7 Leichen lagen noch unter den Trümmern.

### Eisenbahnkatastrophe in Rußland.

Der Schnellzug Baku-Tiflis-Moskau entgleiste zwischen Baku und Tiflis durch Auffahren auf eine Droßins Weibe Maschinen des Schnellzuges und zwei Waggons wurden zerstört. Die Zahl der Toten und Verletzten ist noch unbekannt.

## Späte Aufklärung einer Mordtat.

„Die Sonne bringt es an den Tag.“

Eine Mordtat aus dem Jahre 1920 ist dieser Tage in Erfurt aufgeklärt worden. Im Juni 1920 war die Händlerin Alwine Leubner vermißt gemeldet worden. Nachforschungen wurden als ergebnislos abgebrochen. Vor einigen Tagen erschien nun auf dem Volksempfänger eine Angestellte der Blumengeschäftsinhaberin Flemming und teilte im Auftrage ihrer Arbeitgeberin mit, daß deren Mann, der 44jährige frühere Schulkastellan Flemming am 20. Juni 1920 die Händlerin ermordet habe. Die Frau könne nicht selbst zur Polizei kommen, da ihr Mann ihre Kleider versteckt habe, um sie am Ausgehen zu verhindern. Diese Angaben wurden von Frau Fl. bei ihrer Vernehmung bestätigt. Flemming bestritt zunächst jede Schuld und behauptete, seine Frau wolle ihn loswerden und habe deshalb diese Anschuldigungen erfunden. Bei der Gegenüberstellung mit seiner Frau brach er dann zusammen und gestand die Tat ein. Er habe in der Schule, in der er damals angestellt war, mehrfach kleine Diebstähle begangen und sei dabei von Frau Leubner beobachtet worden. Als ihm nun die Frau bei einem Streit deshalb Vorwürfe machte, habe er eine Schaufel ergriffen und sie damit totgeschlagen. Die Leiche habe er in der Waschküche vergraben.

### Bekanntnis eines Raubmörders.

Ein Arbeiter Müller aus Hamburg hat eingestanden, am 19. Dezember des jor. Kreisjahrs, und Eisenhändler Steffens aus Weisburg unweit Burgheude überfallen zu haben. Steffens, der mit einem eisernen Rohr niedergeschlagen wurde, ist später seinen Verletzungen erlegen. Müller gibt an, den Raubüberfall auszuführen zu haben, um sich Geld für das Weihnachtsfest zu verschaffen.

### Liebestragödien mit Dolch und Schere.

In Halle hat ein Händler Liebau seiner Braut, der Hausangestellten Emma Schiller, mit einem Dolch mehrere Stiche beigebracht. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht. Seine Verletzungen sind so schwer, daß mit dem Ableben der Schiller gerechnet werden muß. Der Täter stellte sich der Polizei. — In Magdeburg brachte der Schneidermeister Dahms nach vorausgegangenem Streitpfleiten seiner Frau mit der großen Schneiderschere mehrere Stiche in den Kopf bei und schlug auch mit einem Hammer auf sie ein. Die Frau wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus übergeführt. Den Mann fand man später auf der Bahnstrecke tot auf. Er hatte sich vor einem Zug geworfen.

### Die Großmutter überfallen und beraubt.

In Neudöhlen wurde eine 75 Jahre alte Frau in ihrer Wohnung von ihrem Enkel, einem 17jährigen Fürsorgezögling, überfallen und beraubt. Der Junge hatte von seiner Erziehungsanstalt Urlaub nach Berlin erhalten. In Begleitung eines Freundes ging er zu der Großmutter und verlangte Geld von ihr. Als sie sich weigerte, schlug er mit einem Knüttel auf sie ein. Die Burschen raubten das vorhandene Geld und flüchteten. Die alte Frau wurde ins Krankenhaus gebracht.

### Raubmörderstich an einem Rentnemmpfänger.

In Eiserdorf bei Glatz verübte die 20jährige Magd Hedwig Weigert einen Raubmörderstich an dem 68 Jahre alten Rentnemmpfänger Luz aus Grafenort. Sie entriß ihm die Geldtasche mit seiner kurz vorher abgehobenen Rente und stürzte ihn nach erbittertem Ringen von einer Brücke in den Bach. Luz wurde von Hinzulommenden aus dem Wasser gezogen.

Auf offener Landstraße überfallen. Auf der Landstraße nach Lindeburg in der Nähe von Wilsen wurde ein Gutsbesitzer Kroschel von Landbuben überfallen. Er hatte mit seinem Kraftwagen eine Reispomme erlitten und reparierte den Schaden, als in seiner Nähe ein anderes Auto hielt, dessen Insassen plötzlich auf ihn eindrangten. Sie hielten ihm ein ätheroertränktes Tuch vor das Gesicht und verletzten ihm, als er sich wehrte, einen Wasserstrahl in den Rücken, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Dann eroberten sie dem Überfallenen die Brieftasche mit 300 Mark Inhalt.

Hitze und Dürre. In Rio de Janeiro herrscht außergewöhnliche Hitze. Das Thermometer zeigt 38 Grad Celsius im Schatten. Wassermangel macht sich bemerkbar, so daß die Bevölkerung Schwämme für den häuslichen Gebrauch verwenden muß, um genug Süßwasser zu Srinzwzwecken zu behalten.

Einsturz einer Moschee. In Kairo ist eine alte kleine Moschee eingestürzt. Drei Personen wurden getötet und sechs verletzt.

Hauseinsturz infolge eines Erdbebens. Bei Corrent wurden bei einem Erdbeben einige Häuser zerstört. Es befand sich im Augenblick des Einsturzes nur eine Person in den Häusern. Sie wurde von den Trümmern erschlagen.

Flugzeugunglück in Ägypten. Beim Zusammenstoß zweier Flugzeuge der Fliegerhule Abuft in Ägypten sind zwei Offiziere und zwei Unteroffiziere der Fliegertruppe tödlich verunglückt.

Unterföhlung bei der Verwaltung des Louvre. Wegen Unterföhlung von rund einer halben Million Franken wurde ein Verwaltungsbearbeiter des Louvre, des größten Museums von Paris, verhaftet.

Einen Geldbriefträger um 20 000 Mark bestohlen. In Kiel wurde der 18jährige Bürobediente eines Rechtsanwalts verhaftet, der einem Briefträger Geldbriefe entwendet hatte. Die Geldbriefe und Lichtwörter enthielten. Der junge Mann wollte eben bei einer Bank Kassaheine einlösen, als die Festnahme erfolgte.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menner in Kue; für den Anzeigenenteil: Albert Georl in Kassel. Rotationsdruck und Verlag: E. M. Georl in Kue.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.



**Lichtspiele Ob. Markt, Schneeberg**  
**Schauspieltheater**

**Freitag bis Sonntag:**  
**Doppelprogramm.**  
**Senny Porten in:**  
**„Die Frau, die jeder liebt,  
 bist Du!“**

**„Der fliegende Cowboy.“**

Wildwest. Mit Cool Olden. Wildwest.  
 Senkfall. Tempo, Spannung.

**Opel-Woche.**

Wochentags Anfang 7,7 Uhr.  
 Sonntag Anfang 2 Uhr.

**Neustädter**  
**Erzgebirgs-Zweigverein.**

**Nächsten Sonntag, 12. Januar,**  
 nachm. 1/4 Uhr im Unterkunftsraum  
 am Abstellern  
**gemüll. Familienzusammenkunft**  
 mit musk. und deklamator. Vorträgen  
 des Herrn W. Geißler-Aue.

Mitglieder u. Gäste werden dergl. eingeladen durch den  
 Vorstand.

**Restaurant „Felsenkeller“ Lößnitz**

**Sonnabend, 11. Jan. u. folg. Tage:**  
**Großer**  
**Bockbier-Rummel.**

Freitag, 10. Jan. zum Anstich  
**Schlachtfest.**

Vorm. von 11 Uhr an Weißfleisch  
 alles andere wie üblich.

Um recht zahlreichen Besuch bitten  
 Paul Martin und Frau.

**Restaurant „Felsenkeller“ Rathau**

**Sonnabend, den 11. Januar und  
 folgende Tage**  
**Bockbierfest**  
 verbunden mit  
**Schlachtfest.**

Ab 6 Uhr Weißfleisch, später das Übliche.  
 Restlich gratis. Restlich gratis.

Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.  
 Es ladet freundlich ein Frieda verm. Kaufmann.

**Gasth. „Zum Stern“ Aue**

**Heute Freitag: Saure Flecke.**  
**Schlachtfest und Doppelkopf-Abend.**

Es ladet freundl. ein  
 Albert Schneider und Frau.

Mein Bockbier-Ausschank findet am  
 31. Jan. 1. und 2. Februar statt.

**Rest. „Bechergut“ Aue.**

Mein diesjähriges  
**Bockbierfest**  
 findet am 1., 2. und 3. Februar statt

**„Felsenkeller“ Lauter.**

Orangeis!

Mein  
**Bockbierfest**  
 findet voraussichtlich am 1., 2. u. 3. Febr.  
 statt. G. Vogel.

**Billig! Nur 2 Tage Billig!**  
**Freitag und Sonnabend**

4 Tafeln à 100 gr. feinste Vollmilch-Schokolade	94
1 Pfund verschiedene Bonbons	48
1 Pfund Prima Kakao	78
1/2 Dose Pfäfers (gute Qualität)	62
1/2 Pfund gekochter Schinken	58
1 Pfund Edamer Käse	95

**Thams & Garfs**  
 Ruf 64 Aue Markt 8

**Apollo-Lichtspiele Aue**  
 Erstes führendes Lichtspieltheater. Bahnhofstr. 17.

**Donnerstag bis Sonntag, den 9.-12. Januar:**  
 Ein Großfilm deutscher Extra-Klasse:  
**„Die Zirkusprinzessin.“**

Nach der weltberühmten Operette von Emmerich Kolmann.  
 Der Film der großen deutschen Belegung:  
**Harry Liedtke**

Ernst Verebes Hilda Rosch Fritz Kampers  
 Marianne Winckler Hans Junghermann Heide Sandrock  
 Hermann Viska Odia Potelkina.

Der Liebesroman einer Prinzessin und eines Zirkusdirektors.  
 8 Akte aus dem glanzvollen gesellschaftlichen Leben einer Residenzstadt  
 und der buntesten Welt des Zirkus.

Im Beiprogramm:  
**„Reiter der Rache.“**  
 Ein sensationelles Abenteuer in 5 Akten.  
**Deullg-Wochenschau.**

Auf der Bühne! Persönlich! Auf der Bühne!  
**2 Degendorfs**  
 Reue - Tanz - Paar  
**auf Rollschuhen.**

Erstklassige künstlerische Leistungen. Tadelhafte Kostüme.  
 Für Aue vollkommen neu!  
 Etwas Gleichartiges wurde hier noch nicht gezeigt!

Täglich Beginn 6 Uhr. Sonntag ab 4 Uhr. Letzte Vorst. 1/9 Uhr.  
**Sonntag 2-4 Uhr zur Jugend-Vorstellung**  
 2 Wildwest-Sensationsfilme.

**Wirtshaus „Zum deutschen Brummer“  
 Schneeberg**

**Ab Freitag, den 10. bis Montag, den 13. Januar**  
**Großer**  
**Bockbierrummel**

Zum Ausschank gelangt  
**ff. Günnel-Doppelbock.**

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.  
**Musikalische Unterhaltung.**

Um gütigen Zuspruch bitten  
 Heinrich Paßler und Frau.

**Konditorei und Kaffee Grimm, Beiersfeld**  
 — Telefon 2393 —

empfiehlt seine vornehmen gemütlichen  
**Gasträume zur freundlichen Einkehr.**  
**Pa. Konditoreiwaren.**

Bestellungen werden preiswert und prompt  
 erledigt.

**Ab Freitag bis Sonntag Konzert.**  
 Freundlichst laden ein  
 Max Grimm und Frau.

Gleichzeitig kann ein Sohn achtbarer Eltern,  
 welcher die **Konditorei** erlernen will, ab  
 Ostern in die Lehre treten.

**Sonntag, den 12. Januar 1930**  
 nachm. 4 Uhr  
**Oberrealschule Aue**  
**Hauptversammlung,**  
 anschließend 5 Uhr  
**Lichtbildervortrag:**  
**„Schillersee - Tegernsee, ein Wander-  
 Schil- und Klettergebiet.“**  
 (Herrliche Lichtbilder.)  
 Gäste willkommen.

**Tafel Schneberg.**

**Freitag, den 17. Januar 1930, abends**  
 9 Uhr im Hotel „Goldne Sonne“  
**Hauptversammlung.**

Tagesordnung:  
 1. Jahresbericht.  
 2. Rollenbericht.  
 3. Neuwahlen.  
 4. Jahresberichtsplan.  
 5. Mitträge.  
 6. Ann. Vereinsangelegenheiten.

Anträge sind bis zum 14. Januar beim  
 Vorsitzenden einzureichen.

Heute Freitag, den 10. Januar, erste Singstunde.  
 Der Vorstand.

**Kriegerverein Schneeberg.**

**Sonntag, den 12. Januar, abends 7 Uhr**  
 im Vereinslokal  
**außerordentliche**  
**Hauptversammlung.**

Sabende Beteiligung wünschl. der Vorstand.

**Carola-Theater + Aue**

**Donnerstag bis Sonntag**  
 zeigen wir das unter dem Protektorat der „Liga für Menschenrechte“  
 hergestellte großartige Filmwerk:  
**GIFTGAS**

Nach Peter Martin Campels großartigem Bühnenwerk  
 „Giftgas über Berlin“.

In den Hauptrollen: Heli Arna, Vera Baranowskaja, Hans Stüwe,  
 Alfred Abel, Karl Böhm, Bobby Burns, Fritz Kortner u. a. m.

**Giftgas:** Entsetzlich — Heberhaft — Mörderische Menschen in den  
 Straßen — heuchelnd ringen sie nach Luft — in wilder  
 Panik flüchten sie zu Fluchtorten, Türen — hämpfen, toben wahnwitzig  
 vor Angst um das Leben. — Auf allen Lippen ein Schrei!  
**Menschen! Seid Menschen! Bleibt Menschen!**

Szenen von ungeheurer eindringlicher Macht, in aufsteigender prägnanter  
 Sprache ruhen hier das Gewissen der Väter nach, lassen  
 warnend mit durchdringender Deutlichkeit das Vergangene lebendig werden.

Hierzu der große Luftspielplan:  
**Die Heiratsfalle.**

Eine Komödie in 6 Akten mit Hilde Maroff, Marie Kronburger,  
 Robert Garrison, Ludwig Tempel, Georg Huber in den Hauptrollen.  
 Außerdem die neue „Ufa“-Wochenschau.

Aufgang: Wochentags 6 u. 1/9 U., Sonntag 1/3, 1/5, 1/7 u. 1/9 U.

**„Parkschlößchen“ Aue.**

**Heute Freitag, den 10. Januar**  
**großes Schlachtfest**  
 mittags 12 Uhr Weißfleisch, später das Übliche.  
**Anstich eines ff. Bockbieres.**

**Stimmungsmusik.**

**Sonnabend und Sonntag: Fortsetzung des Bockbierfestes.**  
 Es ladet freundlich ein Ernst Schmidt und Frau.

**Gasthaus „Goldner Anker“ Lößnitz**

**Am Freitag, den 10. Januar 1930**  
**Schlachtfest u. Anstich von ff. Bockbier**  
 mittags Weißfleisch, später das Übliche.  
 Am Sonnabend, Sonntag und Montag,  
 den 11., 12. und 13. Januar 1930  
**Bockbierfest.**

**Ab Freitag und sämtliche Tage: Feine musikalische Unterhaltung.**  
 Wer genügende Stunden verleben will, der komme. Einem recht regen Besuch  
 sehen freundlich entgegen  
 Max Tümpel und Frau.

**Kaffee Grabner, Lößnitz Auer Str.**

**Am Freitag, Schlachtfest.**  
 den 10. Januar  
 Mittag Weißfleisch, später das Übliche  
 Anstich von ff. Bockbier.

**Sonnabend, 11. Januar u. folgende Tage:**  
**Bockbier-Ausschank**

Um zahlreichen Besuch bitten  
 Friedrich Grabner und Frau

**Freitag, den 10. Januar 1930, 8 Uhr**  
 Sprechabend Kaffee Wiegand, Aue  
 Pz. Lenk spricht über:  
**„Deutschlands Untergang —  
 die Schuld des Bürgertums!“**  
 Gäste willkommen! Eintritt frei!  
 N. S. D. A. P. Sekt. 5 b.

**Uchtung!**  
 Verkauft heute Freitag u.  
 Sonnabend  
**pa. Elbharpen, billige  
 irische Geleithe.**  
 Schumann's Obstkasse  
 Schneeberg.

**Sprachbuch gratis**

bestellt: „Die psychotechnische Sprachmethode“  
 (431. Auflage). Es wird an  
 Hand von Beispielen ge-  
 zeigt, wie der Vokabel-  
 schatz einer fremd. Sprache  
 ohne Auswendiglernen er-  
 wachen und das Studium  
 der Grammatik durch  
 Psycho-Automatisierung  
 ersetzt werden kann. Wer  
 schnell und mühelos in  
 vollendeter Geläufigkeit  
 Englisch, Französisch usw.  
 meistern möchte, erhält das  
 aktuelle u. lehrreiche Buch  
 unentgeltlich und portofrei  
 übersandt vom Verlag für  
 zeitgem. Sprach-metodik,  
 München A 434 Bavaria-  
 ring 10. Es genügt An-  
 gabe von Adresse u. der  
 Sprache, für die man sich  
 in erster Linie interessiert.

**Kommisbrot**  
 wieder eingetroffen.  
 Außerdem empfehle ich:  
**Blut- u. Leberwurst**  
**Hausmacher-Sülze**  
**feinsten Heringssalat**

1/2 Pfund 25 Pfg.

**Täglich frisch marinierte Heringe.**  
**Kurt Hubrig**  
 Schneeberg, Radlumbad Oberschlema.

**Das**

**10. Jan.**  
 1878 Aue 1  
 die Schwarz-  
 wurde es  
 Tabellenbild  
 ferdern der  
 wertig. Die  
 soll vertrieh  
 Griffens hat  
 Wegen zum  
 gratulieren,  
 Innen erlas  
 Zu Jah  
 konst spielt  
 der Wille zu  
 aus. Sie fide  
 der Belegung  
 mitfprechen.

**Zu Beie**  
 Kmetze Kon  
 Leider hätte  
 Spielers bere  
 ausdieser  
 Aue zusam  
 leben gebil  
 treffen behä  
 für die Folge  
 des jugendlic

**Zu Part**  
 eifrig waren  
 wurden feiten  
 der Erfola,  
 auf. Ein ein  
 tronen, daß d  
 dazu ist do,  
 Zu Sach  
 Klasse an, um  
 berre, als wi  
 anlogung bei  
 Bier Wirsun

**Zu Hofe**  
 neu zusam  
 war. Dies f  
 Punktsiege,  
 schließlich nod

**10. Jan**  
 horri. Lange  
 einmal die  
 renten bis zur  
 Kräfte gewalt  
 dem Geaner u  
 funkt voraus  
 Fernbad.

**Zu Berns**  
 für diese Mon  
 haben sich gefu  
 der Tabelle zu  
 Spielfärke —  
 eine gute Band  
 viel vertritt; a

**Zu Hofe**  
 fondera Kader  
 haben. Dies  
 forunadoße  
 teilen um —  
 Mannschaften  
 Der Off, besond  
 Aufopferung.

**Zu Senger**  
 Schindler Geis  
 ward, gleich u  
 verschaffen. St  
 Lätigkeit an?  
 Hoffnung bide

**Zu Neume**  
 ähnlich — und  
 für die Zeituna  
 erst einmal der  
 Hoffnung bide

**Zu Grünli**  
 nämlich — Be  
 wirts gehen mit  
 Neanche für die

**Zu Hofe**  
 hat einen Band  
 eines Ereignis,  
 aus nichts kon  
 erbeht noch einer  
 leiten kommen  
 erfolge der Sch  
 Geleithe?

**Zu Neustäd**  
 and es muß ene  
 dies Wort mit  
 heute einen auter

**Zu Auerham**  
 viele unglückl  
 die Mannschaf  
 schändl. Freu  
 trenen und teilw  
 über die Elf auf

**Zu Schne**  
 Kriegerklub als  
 Bewußung inner  
 werden möge.

**Zu Schnebe**  
 die vermiffen  
 langer Vereinen

**Zu Oberpan**  
 die Elf zusam  
 schloß im Dr  
 nicht schuf hier  
 überhen Kämpfe  
 eine Capelle

# Turnen Sport Spiel

## Das Handballjahr 1929 der Gaugruppe Erzgebirge (D. L.) Rangliste und Leistungen der Vereine.

### I. Klasse, Staffel A:

(Fortsetzung.)

**1. VfL. Albernau.** Endlich ist der VfL der große Wurf gelungen, so ist Stoffelger. Nachdem die beiden hiesigen Vereine, VfL 1878 Aue und VfL Thalheim, zur Meisterschaft auftraten, bald die Schwarzweissen dem Papier noch keine ernste Gegnerschaft. Bald wurde es jedoch anders, und nur Punktausgleichungen lassen das Tabellenbild allmählich aussehender. Spielerisch genommen, waren die Reservisten der Vereine Jahn Aue und VfL Thalheim den Albernauern gleichwertig. Würdige Meisterkandidaten sind jedoch die Leute, vom Handball verstehen sie etwas, und gerade das stetige Rämpfen um die Erstliga hat der VfL einen starken Willen verliehen, der auf zwei Wegen zum Ziele führte. Man kann der Mannschaft hierzu nur gratulieren, in der Hoffnung, daß sie auch künftig noch Aufsteigen und Namen erstarke.

**2. VfL. Jahn Aue.** Nicht trübe sah es in der ersten Runde um die Meisterschaft VfL aus. Dann schufen verschiedene neue Leute und der Wille zum alten Ansehen Stärke, und siehe, Erfolge blieben nicht aus. Sie scherten noch einen guten zweiten Platz. Bei gleichbleibender Befähigung dürften die Auer in ihrer Staffel ein gewichtiges Wort mitzusprechen.

**3. VfL. Thalheim.** Der Staffelführer des vergangenen Jahres bekam höchste Konkurrenz, doch setzte er sich allen Hindernissen gewachsen. Leider hätte die VfL durch das verheerende Nichtkommen eines Spielers bereits in der ersten Runde zwei wichtige Punkte ein, die ausbleibend für das Ende waren. Der zweite Platz mit Jahn Aue zusammen, zeigt jedoch davon, daß die Schwarzblauen die besten geblieben sind, und ihre verschiedensten schweren Freundschaftstreffen bekräftigen uns nur in der Hoffnung, daß die Mannschaft auch für die Folge einen guten Gegner abgibt, der vor allem auf Grund des jugendlichen Spielermaterials noch sehr entwicklungsfähig ist.

**4. VfL. Gartenstein.** Das muß man den Schwarzblauen lassen, Spielerisch waren sie, wie fast keine andere Mannschaft. Große Opfer wurden seitens der einzelnen Spieler gebracht, doch andererseits mochte der Erfolg, eine technisch gute VfL erschaffen zu haben, alles andere aus. Ein eigener Platz wird sicherlich im neuen Jahre dazu beitragen, daß die Mannschaft noch weit routinierter wird. Das Zeug dazu ist da, also welche Tafelstelle in diesem Jahre?

**5. VfL. Sachsenfeld.** Mit großem Elan lehte der Neuling der ersten Klasse an, um bald merklich nachzulassen, was um so mehr verwunderlich, als wirklich Köhner in dieser VfL sind, deren technische Veranlagung bestimmt ausreicht, um sich eine gute Position zu sichern. Vier Wusumpunkte wurden jedoch erreicht.

**6. VfL. Auerhau.** Es war vorauszu sehen, daß die jugendliche und neu zusammengestellte VfL derart schweren Gegnern nicht gewachsen war. Dies jedoch nur als Entscheidungsurteil für die ersten Punktkämpfe, denn im weiteren Verlauf recht starker Widerstand und schließlich noch gleicher Wusumpunktstand mit Sachsenfeld.

### I. Klasse, Staffel B:

**1. VfL. Aue.** Der einzige Auer Verein, der noch des Aufstieges harzt. Lange haben die Auer kämpfen müssen, bis ihnen endlich einmal die Spitze winkte, die sie nun mit ihren schwersten Konkurrenten bis zur Entscheidung teilen. Die VfL haben durch jüngere Kräfte gewaltig gewonnen und sind trotzdem noch ausbaufähig. Mit dem Gegner wächst das Können. Man darf der VfL eine gute Zukunft voraussetzen. Sie führt beim Stande von 18:2 Punkten mit Bernsbach.

**2. VfL. Bernsbach.** „Einigkeit macht stark“ war lange der Wunsch für diese Mannschaft. Er ist in Erfüllung gegangen, die Spieler haben sich gefunden, die sich genug waren, um sich mit an die Spitze der Tabelle zu setzen. Ganz kommt das alte Uebel — wechselnde Spielstärke — oft wieder, doch der Wille ist gebrochen. Bernsbach hat eine gute Handballer, die sicherlich den Verein in jeder Phase würdig vertritt; auch ein Zukunftsbild!

**3. VfL. Raschau.** Es beginnt die Reihe derjenigen Vereine, die besonders schwer zu kämpfen haben, aber sich recht gut durchgeschlagen haben. Dies trifft speziell auf die Grünen zu, deren Spielweise voransteigende Schritte machte — trotz mangelnden Übungsmöglichkeiten usw. — und deren turnerischer Geist als vorbildlich für junge Mannschaften anzusehen ist. Die Punkte zeigen von ernster Arbeit. Der VfL, besonders dem Vorhüter, gebührt ein Lob für die gewaltige Aufopferung. Was wird Raschau 1930 schaffen?

**4. VfL. Langenberg.** Trotz der geringen Einwohnerzahl überall jahnlicher Geist zu Hause, und eine Handballer mußte werden — wird, geduldet und wußte sich bei den Staffelfreunden Achtung zu verschaffen. Sind das nicht Erfolge, und sporn das nicht zu neuer Eiferhaftigkeit an? Auf die starken, lehrbegierigen Auer kann man mit Hoffnung blicken.

**5. VfL. Neuwitz.** Reife — ein Ditz in einen sauren Apfel wirkt ähnlich — und doch, die Blauweissen behaupteten sich. Es war schwer für die Blauweissen, aber desto größer ist die Freude, und wenn nun erst einmal der lauersehnte Spielplatz fertig ist, dann?

**6. VfL. Grünhau.** Der Tabellenletzte, und doch der Glücklichste nämlich — Bekker einer neuen Platanen. Bald wird es aufwärts gehen mit dem Können, die Anfänge hierzu sind da, und dann: Neuwitz für die Niederlegen, aber in echt turnerischer Manier!

### II. Klasse, Staffel A:

**1. VfL. Rohlmsdorf.** Die weißbelannte Rohlmsdorfer Mannschaft hat einen Handballermeister in ihren Reihen. Ein wichtiges Ereignis, denn der Verein kann stolz auf seine Leute sein, die aus nichts klein viel gemacht haben, und die bei ernster Übungsergebnis noch einen guten Gegner abgeben werden. Technische Freizeiten kommen eben durch Spielen und nochmals Spielen, und die Erfolge der Schlemmer beweisen den Aufstieg. Wohin in der nächsten Spielreihe?

**2. VfL. Neuwitz.** Nur zwei Punkte zurück folgen die Nachbarn, und es muß anerkannt werden, daß sie in ihrer Staffel ein gewichtiges Wort mitreden. Noch jung an Jahren gibt die VfL bereits heute einen guten Gegner ab. Wollen sehen, was die Zukunft bringt.

**3. VfL. Auerhammer.** Der bester Oberhiesiger begann die Pflichtspiele unglücklich, sammelte aber dann trotzdem noch fünf Punkte. Die Mannschaft wechselte dauernd und gibt erst seit Jahresende als stabil an. Freundschaftsspiele wurden in reichlicher Zahl ausgetragen und teilweise schöne Ergebnisse erzielt. Ein Wunsch für 1930: daß die VfL zusammenbleiben und der Erfolg wird eintreten.

**4. VfL. Schneeberg.** Aus dem Ortsoberhiesiger gingen die Turnkämpfer als Sieger hervor. Die letzten Monate brachten einen Aufschwung innerhalb der VfL, der sich auch im neuen Jahre noch zeigen möge.

**5. VfL. Schneeberg.** Auch eine Aufstiegsstufe, die nur den nötigen Wille vermischen ließ und dadurch ein Erfolg kam. Die beiden Schneeberger Vereinen fehlt eine ausreichende Übungsmöglichkeit.

### II. Klasse, Staffel B:

**1. VfL. Oberplanitz.** Innerhalb Jahresfrist eine derart stattliche VfL zusammenzubringen, von Sieg zu Sieg zu führen ohne Rücksicht im Ort, ist eine großartige Leistung. Kameradschaftsgeist schuf hier eine zusammengehörige Mannschaft, die bis zum letzten Kampfe und schließlich als Lohn Staffelführer wurde. Die besten Ergebnisse gegen gleichstarke Mannschaften beweisen am

besten, daß die Blauen auch im Jahre 1930 eine gute Note erhalten werden.

**2. VfL. Thalheim.** Die dritte Garnitur der Schwarzblauen hat sich zu einem VfL herausgebildet, der zu bewundern ist. Alles junge entwicklungsfähige Turnspieler, die härteste Gegner niederrangen, andererseits in wichtigen Kämpfen eine gewisse Oberflächlichkeit zeigten, die jedoch trotzdem den guten Eindruck der Mannschaft nicht verwischt. Ein Spitzenreiter, der sicherlich neue, wertvolle Kräfte seiner Spielabteilung zuführen wird, und mit dem die Vereinen der II. Klasse zu rechnen haben, sofern?

**3. VfL. Langen.** Eine schnelle, temperamentovolle VfL, die leider immer noch verfehlt war und durch Ausschließen in der oberen Ebene Punkte einbüßte. Eine gleichzeitige durchgeführte Mannschaft, die sicherlich für den Verein eine starke Stütze bedeutet und gute Zukunftsaussichten hat.

**4. VfL. Thalheim.** Dasselbe, wie bei den Lauterern, ist es mit den Blaugelben. Seit der Gründung drang nach oben, spielerisch weiter vorwärts, turnerisch eine feine VfL, die Spielweise trotz körperlicher Ueberlebensfähigkeit, kein Wunder, wenn die Mannschaft im Jahre 1930 mit in der vorherigen Reihe zu suchen ist. Dies ein Wunsch, möge er in Erfüllung gehen!

**5. VfL. Thalheim.** Städtliche Aerie von großer Behendigkeit, sicherem Ballfang, aber mit allzu harter Ueberkombination vor dem Tor: dies das Fazit der Punktspiele, die trotzdem der VfL erst die richtige Form beibrachten und sicher die Blauweissen in dieser Spielreihe in Schwung setzen werden.

### Jugend:

In der Staffel A wurde VfL Thalheim ungeschlagen mit 20 Wusumpunkten Staffelführer, nächstfolgende VfL Sachsenfeld und VfL 1878 Aue. Staffel B brachte zwei gleichwertige Gegner nach vorn, VfL Geyer 61 und VfL Thalheim. Ein Entscheidungsspiel ist notwendig. Wer wird Bestmannschaft der Gruppe?

### Turnerinnen:

**1. VfL. Jahn Aue.** Der Mannschaft den Dank der Gruppe für die in überragendem Stil gewonnene Sachsenmeisterschaft. Was für spielerische Mannschaften die Jahnler bisher im weiten Turnkreis gesehen haben, beweist am besten ihre Sonderklasse. Dreimal gingen die Schwarzblauen den schweren Gang gegen den hochgeladenen Turninnenmeister VfL Rohlmsdorf, einmal verloren sie, der Sieg über VfL Guts Muts Dresden, die Neuwitz für das Jahr 1928 vor Tausenden von Zuschauern in Chemnitz, das ehrenvolle Abschneiden im Bezirkswettbewerb gegen Berlin, alles historische Denkwürdigkeiten einer jungen Bewegung, die großes schuf. In den Pflichtspielen erwachsen neue Gegner, die zwar den Siegeslauf der Auer in keiner Weise aufhalten konnten, die aber dafür das Turninnenpiel gewaltig bereicherten. Mit 120 Punkten wurden die Jahnler abermals Erzgebirgsmeister, und es ist zu wünschen, daß sie sich auch diesmal bis ins Finale durchsetzen.

**2. VfL. Thalheim.** Die nächstfolgenden sind die kleinen, jungen Schwarzblauen, die durch ihre Schnelligkeit im Sturm ganz besonders auffielen, dem Schiedsrichter das einseitige Tor in den Punktspielen waren und auch sonst die besten Anläufe einer einheitlichen VfL zeigten, wenn der Geist des Zusammenhaltens vorherrscht.

## Turnen.

### Erzgebirgsgau.

Nachdem der Obererzgebirgsgau seinen abschließenden Gouturnen bereits kommenden Sonntag in Annaberg abhält, findet der Gründungsgouturntag des neuen Gaues am 19. Jan. im Parkschützen (Altes Schützenhaus) in Aue (nicht Bürgergarten) statt. Die Vereine wollen Kenntnis nehmen.

### 14. Gg. Bezirk Schwarzenberg.

Am Sonntag (12. Jan.) vorm. 10.30 Uhr findet für besetzte Bezirksturner eine Übungsstunde im Turnheim des VfL Schwarzenberg-Sachsenfeld statt.

## Fußball.

### BfZ 07 Schneeberg.

Am Sonntag trug die erste VfL das ständige Verbandsspiel gegen Glauchau in Glauchau aus. Die Glauchauer stellten ihr eine schwere Aufgabe, hatten sie doch ein gutes Können durch Siege über VfL mit 3:2 und Teufelsbach mit 8:0 unter Beweis gestellt. Infolge der ersten Hälfte ohne Töpler, Bertel und Erhard Häufiger ausfielen. Das Spiel selbst sah zwei gleichwertige Gegner, bei dem Schneeberg durch Eiser auszuweichen suchte, was Glauchau an Technik voraus hatte. Bereits in der vierten Minute schloß Schneeberg durch Bombenschuß von Wölfer I das erste Tor. Kurz darauf gleich Glauchau durch einen Elfmeter aus. Die Entscheidung des Schiedsrichters war viel zu hart. Verschiedene Torgelagenheiten werden vom Schneeberger Innensturm nicht ausgenutzt. Dagegen schließt Glauchau kurz vor Halbzeit noch ein zweites Tor. In der zweiten Hälfte zeigt sich das gleiche Bild. Vor allen Dingen am besten Schneeberg Verteidigung und Tormann, besonders der letztere hielt einfach hervorragend. Nur ein einziges Mal noch fand der Ball den Weg ins Tor. Ein von Glauchau verschuldetes Elfmeter wird nicht gegeben, eine offensichtliche Verstoßung Schneeberg durch den Schiedsrichter. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf gerechter geworden. Bei voller Belebung wäre sogar ein Sieg errungen worden.

### VfL Aue-Jelle.

Am Freitag, 10. Jan., im Restaurant „Feldschützen“ Monatsversammlung. Wichtiges Tagesordnung. Anschließend Übungen der Mannschaften.

Für den Sonntag hat sich VfL den Sportverein Georgenthal zu einem Vereinswettbewerb verpflichtet. Die Mannschaften treffen sich wie folgt:

VfL Aue-Jelle I—SpB. Georgenthal I, Anstoß 11 Uhr;  
VfL Aue-Jelle II—SpB. Georgenthal II, Anstoß 12 Uhr;  
VfL Aue-Jelle III—SpB. Georgenthal III, Anstoß 2 Uhr.

### Sportvereinigung Niederhiesma.

Anstatt der Monatsversammlung findet am Sonntag, 12. Jan., im Vereinslokal „Dombrinus“, Niederhiesma, Generalversammlung statt. Beginn 10 Uhr vorm. Auf der Tagesordnung stehen die Neuwahlen des Vorstandes und der Spielleitung.

## Boxen.

### Charles—Bill Scott.

Nach einem Telegramm aus Neapel wird nunmehr doch am 27. Februar in Neapel gegen den englischen Meister Bill Scott in Miami (Florida) ein Kampf ausgetragen.

**VfL Thalheim.** Körperlich ziemlich hart, guten Ballfang und eine vorzügliche Hintermannschaft mit einer Vorhüterin, wie sie gesucht werden. Trotz des gleichfalls jungen Bestehens bereits schon Erfolge und gute Aussichten für die Zukunft.

**2. VfL. Gartenstein.** Diejenige Mannschaft, die den Auer am ersten folgte, doch in Bielefeld und Thalheim erste Gegner fand, und die sich für diesmal in der Staffel hinter ihnen platzieren mußte. Sicher kommt die VfL in diesem Spieljahr wieder noch voran. Das Zeug dazu besitzt sie.

### Turnerfußball:

**1. VfL. Eisenack.** Schlug sich als erster Erzgebirgsmeister recht tapfer, nur 2:0 unterlag die VfL gegen den Dresdner Endspielgegner. Eine körperlich starke VfL mit technisch guten Anlagen und äußerst schlaggewaltigem Sturm, der sich auch dieses Jahr wieder den Titel sicherte und hoffentlich die Gruppe in den kommenden Kreispielen würdig vertritt.

**2. VfL. Bernsbach.** Noch jung an Jahren, aber stark an Erfahrung, was das Unentschieden gegen den Meister bewies. Als zweiter Vertreter dürften die Grünweissen sicherlich eine gute Figur machen, haben sie doch bewiesen, daß sie spielen können. Uneigennützigkeit, gepaart mit Entschlossenheit, wird auch hier ein übriges tun, um die Mannschaft zu einem Vollwert zu machen.

**3. VfL. Germania Rodau.** Der vorjährige Zweite konnte in den Kreispielen gegen den Mittelachsermeister nichts ausrichten, verlor aber durch gute Erfolge in Freundschaftsspielen seine Position noch weiter, um schließlich in den Punktkämpfen noch unglücklichem Beginn ganz auszufallen. Bestimmt kann man auch dieser Mannschaft im neuen Spieljahr Gutes voraussetzen, wenn?

### Die Bilanz: Ein Jahr des Aufstieges!

Wir sind am Ende unseres Rückblickes. Gedenken wir noch denjenigen Vereinen, die sich nur an Freundschaftstreffen beteiligten, sich vorbereitungen für die Pflichtspiele und auch dazu beizutragen, das Ansehen unserer Gruppe zu heben. Bleiben wir einen Schlussstrich: Ein Jahr des Aufstieges, des Aufstieges in sämtlichen Klassen und Staffeln, was die sich nötig machenden Entscheidungsspiele beweisen, ein Jahr Turnspiel mit Licht und Schatten. Letzteres deswegen, weil es leider immer noch Leute gibt, denen Gehege und Disziplin ein Dorn im Auge sind. Strafe muß sein zur Erhaltung der Ordnung, muß rechtzeitig erfolgen, und da geben uns die anderen Gruppen unseres Turnkreises das beste Beispiel (Jahn, Pirna, T. a. S., „Beniger Strofen“ und die Entföhrerung und Uebernimmungs aller Freizeiten). — Wünschen und hoffen wir, daß sich alle Vereine und Spieler immer so benehmen, daß Strafen überflüssig sind und möchten sich weiterhin auch alle Mannschaften turnerische Beiträge leisten. Weiterarbeit soll aber das Ziel sein, Höchstleistungen kommen dann von selbst. Der Schluß wird immer besser sein: Die Gruppe erhält Zugang, das Turnspiel wird ein Volksspiel um gegen unser Vaterland und die Arbeit der Gruppe ist nicht umsonst, die Freude und das Interesse an der Spielbewegung ist, und es werden sich dann auch immer wieder Männer finden, die die richtige Arbeitslast bewältigen.

In diesem Sinne allen wackeren Mannschaften und Spielwörtern für ihre Willen herzlichsten Dank und für das Spieljahr 1929 als Willkommen ein treudeutsches „Gut heißt!“

## Kanadas Eishockeyerfolge in Europa.

104:11 Tore in 13 Spielen.

Die kanadische Eishockeymannschaft aus Toronto gestaltete ihr drittes Wiener Auftreten gegen eine Kombination Wien-Prag mit Veiton und Waleczek zu einem 5:2-Siege. Die Eishockeyler aus Kanada, die Mitte Dezember in England eintrafen, haben damit ihr 13. Spiel auf europäischem Boden absolviert und auch gewonnen. Sie erzielten in diesen 13 Kämpfen nicht weniger als 104 Tore, also acht im Durchschnitt, während ihr eigener Torwart im ganzen nur 11mal bezwungen wurde. Die bisherige Erfolgsliste der Kanadier in der Zeit vom 17. 2. 20 bis 6. 1. 30 zeigt folgendes Bild:

- in London gegen England 6:2;
- in Berlin gegen Berliner Schlittschuhklub 6:2;
- in Berlin gegen Europa 7:2;
- in Berlin gegen Europa 4:1;
- in Kopenhagen gegen Kopenhagener 13:1;
- in Kiewerlee gegen SC Kiewerlee 8:0;
- in München gegen SC Kiewerlee 17:0;
- in Kiewerlee gegen Kiewerlee München 9:0;
- in Berlin gegen Schweden 2:0;
- in Wien gegen Wiener 6:1;
- in Wien gegen WC Prag 15:0;
- in Wien gegen Wien-Prag 5:2.

## Wintersport.

### Der Norweger Rund.

dessen außerordentliche Sprungstärke wir am vergangenen Sonntag anlässlich des Eröffnungsspringens an der Hans-Deins-Echanze in Johannisbergstadt bewundern konnten, ist kaufmännischer Volontär, und zwar zur Zeit in Prag. Er ist 22 Jahre alt. Sein Vater und seine beiden Brüder sind ebenfalls gute und begeisterte Springer. Bei gutem Schnee wird dabei, d. h. in Norwegen, häufig geläut, da gleich am östlichen Ende eine eigene Schanze steht. Sigmund Rund sprang am Sonntag das erste Mal in diesem Jahr. Daß er dabei gleich auf 70 Meter kommt, stellt ihm und der Hans-Deins-Echanze ein glänzendes Zeugnis aus. Er hat versprochen, am 2. März wieder nach Johannisbergstadt zu kommen.

## Kegeln.

### Reglerverband Aue und Umg.

Das Ausschreibungskegeln beginnt am Sonntag, 12. Jan., mit 100 Kegeln im Reihenturm „Bürgergarten“ (erst links, dann rechte Bahn). Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß jeder Kegler ca. 1/2 Stunde vor seiner Startzeit auf der Bahn eintreffen möge zum Aufschreiben. Andersfalls betragen die Aufwandskosten 2 RM, anstatt 1.50 RM. Es wird um pünktliches Eintreten gebeten, um das Regeln von vornherein reibungslos durchführen zu können. Die Bestimmungen, die auf den betreffenden Bahnen aushängen, sind, um Differenzen zu vermeiden, vor dem Start einzulesen. Unklarheit herrscht vielfach noch über das Ausschreiben. Es sei daher nochmals erwähnt, daß erst nach 300 Kegeln ausscheldet, wer nicht 1500 Bole erreicht hat.

### Reglerverband Schwarzenberg und Umg.

Fortsetzung der Meisterschaftskämpfe für die letzten 100 Kegeln am Freitag, 10. Jan. Startzeiten pünktlich einhalten! Wer zweimal unentschieden verliert oder keinen Erfolg hat, scheidet für den weiteren Start aus. — Freitag, 20 Uhr, im Refektorium außerordentliche Hauptversammlung. Mittwoch, 20 Uhr, im Reglerheim Refektorium Generalversammlung der Sportreglervereine.

# Aus den Gemeindeparlamenten.

## Albernau.

In der ersten diesjährigen Sitzung begrüßte der Bürgermeister die Verordneten und wünschte, daß auch im neuen Jahr und in der neuen Periode ein recht gedeihliches Arbeiten zu verzeichnen sein möge. Nach Einweisung der Verordneten in ihr Amt gab er die Gemeindeverfassung und die Geschäftsordnung für die Gemeindeverordneten bekannt. Aus einem kurzen Rückblick auf das verfllossene Geschäftsjahr ging hervor, daß Albernau 1651 Einwohner zählt. Geburten waren 34, Todesfälle 16 und Sterbefälle 11 zu verzeichnen. Das Kollegium hielt 14 Vollversammlungen, 2 Finanz-, 4 Wohlfahrts- und 5 Bauauschüßsitzungen ab. Obwohl aus der Mietzinssteuer für das Jahr 1929 nur rund 14 000 Mark zur Verfügung standen, wurden doch 4 Häuser bezugsfertig und 17 Wohnungen am Wohnungsfuchende vermittelt. Weiter wurden umfangreiche Straßenarbeiten durchgeführt und neue Quellen für die Wasserleitung erschloß. Gerade durch die lehrere Arbeit ist vorwiegend für viele Jahre die Gemeinde ausreichend mit Trinkwasser versorgt, und es ist zu hoffen, daß der lästige Wassermangel, über den die Einwohner in den letzten zwei Jahren zu klagen hatten, nunmehr beendet ist. Die Gültigkeit der Gemeindeverordnetenwahl wurde einstimmig anerkannt. Als stellv. Bürgermeister wurde wiederum Ernst Triebel, als sein Stellvertreter Ernst Weiß, als Schriftführer wurden Albert Weiß und Arno Freundel gewählt. Anschließend wurden die Mitglieder des Finanz- und Verwaltungsausschusses, des Bau-, Wohlfahrts- und Gesundheitsausschusses, des Rätepelschul-, Feuerlösch- und Kreditausschusses gewählt. Außer Gemeindevertretern wurden in die Ausschüsse folgende Herren gewählt: Wohlfahrtsausschuß: Pfarrer Braune, Albin Brückner, Gust. Weiß, Aug. Busch. Rätepelschulausschuß: Osw. Mülliger, Paul Auerswald, Albert Colbik und die Rätepelschullehrerin Martha Tröger. Feuerlöschausschuß: Brandmeister Oskar Brückner und stellv. Brandmeister Erdmann Georgi. Als Schlichter für Viehverluste wurden gewählt Oswald Altherr und Friedrich Bochmann, als Erkennmänner Hermann Tief und Robert Tröger. Das Kollegium nahm weiter Kenntnis von der Bekanntgabe über die Bezirkstagswahlen, von einer Beschlusse aus dem Ausgleichsstand, von der Neuzusammensetzung der Verbandsversammlung des Schulausschusses und des Vorstandes der Gewerkschaft Aue, sowie von einem Schreiben des Bezirksschulamtes (das Wohnungsgesuch des Lehrers Benzgel betreffend) und von den der Gemeinde vor Weihnachten vom Konsumverein zur Verfügung gestellten 100 Warengut-

ketten im Werte von 3 Mark das Stück. Das Ansuchen eines Schorlauer Einwohners, die Grundstücke unseres Wasserleitungsgebietes am Steinberg zu kaufen, wurde abgelehnt. Dem Wohnungsfuchenden Paul Meier wurde die freigewordene Wohnung bei O. Weber zugesprochen. Des weiteren wurde das Unterstüßungsgesuch der Witwe Förster befürwortet.

## Mittweida.

In der Gemeindeverordnetenversammlung am Montag war das neue Kollegium vollständig anwesend. Nach einleitenden Worten wies der Bürgermeister die Verordneten auf ihre Pflichten hin und verpfllichtete die neuangewählten Herren durch Handschlag an Eidesstatt. Hierauf schritt man zur Wahl des Präsidiums. Nachdem man sich darüber geeinigt hatte,

die Wahlen durch Zufall vorzunehmen, wurde der bisherige Vorsitzende, Bürgermeister Dreißneider mit Stimmenmehrheit zum Vorsitzenden wiedergewählt. Als ersten Stellvertreter schlugen die Bürgerlichen Hrn. Thiele, und die Sozialdemokraten ihren Genossen Weigel vor. Die SPD erklärte, daß sie infolge der Wirtschaft im Reiche für einen Vorschlag der Bürgerlichen nicht stimmen können. Ebenso wenig würden sie einen Vorschlag der SPD unterstützen. Nach einer Erwiderung des Gv. Weigel unterbrach man auf Antrag Thieles die Sitzung auf drei Minuten. Nach Wiedereröffnung zogen die Bürgerlichen ihren Antrag zurück. Es wurde Gv. Weigel gegen die Stimmen der Kommunisten zum 1. Stellvertreter gewählt. Als 2. Stellvertreter wählte man dann Thiele, den Kandidaten der Bürgerlichen. Den Posten des Schriftführers befehligte man mit dem bisherigen Protokollanten, Kassierer Oesterreich und wählte als dessen Stellvertreter den Gegenbuchführer Pfister. Einem begründeten Antrag des Gv. Georgi (SPD.) um Entbindung von Gemeindeverordnetenamt gab man einstimmig statt.

## Konzerte, Theater etc.

### Das Kriegsdrama Sherriffs.

Wie die Volksbühne Aue es zeigte.

In sich ist es gewiß wenig begründenswert, wenn zwei ortsanfängige Bühnen in ihren Spielplan einunddaselbe Stück stellen, noch dazu für zwei hart aufeinander folgende Termine. Doch hatte der etwas außergewöhnliche Umstand, daß Deutscher Bühnenvolksbund und Volksbühne „Die andere Seite“ am Dienstag bezw. am gestrigen Mittwoch boten, das eine gute: Man konnte interessante Vergleiche anstellen, konnte nach Parallelen in der Regie, in der schauspielerischen Ausbeutung, in der Szenerie suchen, und man fand — oft genug — diametral entgegengesetzte Auffassungen des Sherriffischen Kriegsdramas.

Aufführende waren gestern abend Mitglieder des Zwickauer Stadttheaters, im DDB spielte die Truppe Hans Hampe. Wer beide Theaterabende besuchte, muß zugeben, daß die Mitglieder des Westfälischen Landes-theaters in der Interpretation der Hauptrollen entschieden glücklicher waren. Man stelle nur einmal dem Stanhope Hampe in seiner vom dreijährigen Kriegserlebnis gezeichneten Herzenszerüttung den überlegenen, im Grunde höchst beherrschten Kompagnieführer des Viktor van Buren gegenüber. Gilt es in dem Drama Sherriffs, die Schrecken des Krieges und die Not der Frontkämpfer zu schildern, so war Hans Hampe der bessere Deuter. Einen Schritt weiter,

Osborne, der abgeklärte Lebensphilosoph. Uns konnte Dr. Robert die prachtvolle Tpe Bergers nicht vermissen. Trotter, der Mann ohne Phantasie, war hier sogar ein Mann ohne wahren Humor. Gut war allerdings der Raleigh des Joachim Gottschalk, prächtig Karl Meiers Auffassung des unsicheren Kantonsisten Hibbert, vollendet der Oberst, wie Rothmann ihn bot.

Noch eine kurze Gegenüberstellung der beiderseitigen Bühnendekorationen, und hier geht das Plus bezw. Minus der Bewertung mehr auf das Konto der Theatergemeinde. In mühseliger Kleinarbeit hatte der Deutsche Bühnenvolksbund eine Szenerie geschaffen, die bestimmt eindrucksvoller und gewiß auch künstlerisch besser war als der Bühnenaufbau der Zwickauer. Andererseits war wieder die feine Art der Effekterregung in dem langsamen Aufkommen der Kampfgeräusche, wie es die Mitglieder der Volksbühne zu hören bekamen, glücklicher als die von Anfang an „dicke Luft“, in der sich die Gestalten des Dramas am Dienstag bewegten.

Also Vorzüge und Nachteile auf beiden Seiten, und wenn man schon den Maßstab kritischen Vergleichs an die beiden uns Auern seit Jahren bekannten Bühnen legt, so soll man nach altherkömmlichem Muster (Schiller und Goethe!) froh sein, daß wir Erzgebirger zwei so prächtige Schauspieltruppen haben.

Das Fronterlebnis aber, wie es uns der Engländer in seinem großangelegten Kriegsdrama bietet, war in beiden Aufführungen überwältigend, und es wird auch die Mitglieder der zweiten Theatergemeinde der Volksbühne paden, die das dreilaktige Schauspiel heute, am Donnerstag abend, zu sehen bekommen. —dt.

Am Mittwoch verschied unser lieber Vater, der  
**Pfarrer em.**

**Kurt Härtig.**

In tiefer Trauer

**Stud.-Ass. Paul Härtig  
Lilly Härtig.**

Neustädtel, den 8. Januar 1930.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Friedlich schlummerte unser innigstgeliebter Bruder, Schwager,  
Onkel und Vetter

**Ernst Lippmann**

Lehrer i. R.

ins Jenseits.

Dies zeigen an in tiefstem Weh

**Therese Lippmann und Hinterbliebene.**

Neustädtel, den 9. Januar 1930.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr vom Tauer-  
hause aus statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die traurige Nachricht, daß  
durch Autounfall in Dresden mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Max Weiß**

in seinem 44. Lebensjahre, nach 2 tägigem Kranksein, gestorben ist.

In tiefster Trauer

**Christiane Karoline vorw. Weiß geb. Weidauer**  
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Lauter, Bernsbach, Chemnitz, Dresden, den 9. Januar 1930.

Die Beerdigung des zu früh Entschlafenen erfolgt nach Ueberführung von  
Dresden nach Lauter am Sonnabend, nachm. 2 Uhr vom Elternhause, Kirch-  
straße 10 aus.

Am 4. Januar 1930 verschied nach schwerem Leiden unser all-  
verehrter Chef

**Herr Fabrikbesitzer**

**Simon Junghans.**

Wir betauern aufrichtig den frühen Heimgang des Verstorbenen,  
war er doch Angestellter und Arbeitern stets ein humanenkender, für-  
sorgender Vorgesetzter, ein Vorbild in Pflichttreue und Arbeitsfreudigkeit.

Unser Dank folgt ihm über das Grab hinaus. Sein Andenken  
werden wir stets in Ehren halten.

**Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen  
der Firma Junghans Söhne.**

Rittergrün, den 8. Januar 1930.

Am 8. Januar, nachts 2 Uhr verschied nach langem, schwerem  
Leiden meine liebe Gattin und Mutter, unsere gute Tochter,  
Schwester, Schwägerin und Tante **Frau**

**Ida Klara Gerth**

geb. Ebert

in ihrem 29. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
**Albin Gerth**  
nebst Angehörigen.

Schneeberg, den 9. Januar 1930.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonn-  
abend, den 11. Januar, vom Trauerhause, Seminarstr. 27, aus statt.

**Urin-Untersuchungen**  
seit 18 Jahren durch das bekannte  
Laboratorium Ludwig Röhl, Graßrah,  
Lehr München 39, Volkstraße 9.

Aufträge nehmen wieder an:  
am Montag, den 13. Jan., von Vorm. 9—1 Uhr,  
in dem Hotel „Burg Weiden“.  
Morgen-Urin mitbringen oder per Posttäsch. einlebd.  
Danke! Mein Nerven-, Blasen- u. Nierenleiden  
hebrten nicht wieder; ich bin der geliebte und  
lebenslustige Mensch unter der Sonne, dies danke  
ich Ihrer Kur, ges. Sachs Andreas, Stadttheater.

**Mag Stiel,** 500 RM. lot. zu selb. gel.  
Klavierlehrer  
bis Sonnabend in  
Schneeberg.

Bitte zugebende Aufträge  
über Stimmen und Repa-  
raturen melden in der  
Geich. d. Bl. in Schneeberg.

3 Bund  
100 RM.  
empfehl  
Paul Bauer, Schneeberg

**Extra billige Tage**

im Gardinenspezialgeschäft

**Hochmuth, Schneeberg**

Restler aller Art und Größen in Meterware,  
Kanten, Vitragenstoffen, Matras u. l. w.  
Einzelseller in Matras, Känstlergarden und  
Stores, sowie angeführte Gardinen zu  
ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen.

**Auf reguläre Waren 10% Rabatt.**